

5.2 Tabellarische Situationsanalysen

5.2.1 Wirksame Aktant:innen (Welche menschlichen und nicht-menschlichen Aktant:innen bestimmen die jeweilige Situation?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) menschliche Aktant:innen: Komponist (K1) Lehrerin (L1) Schüler:innen (SUS)</p> <p>Klassenlehrerin, die zunächst einmal ein folgenreiches Missverständnis produziert (P1, SuS-Z15+Z16) und dann in einer Phase, in der L1 krankheitsbedingt verhindert ist,</p> <p>als Ansprechpartnerin für die SuS fungiert und deren Beschwerden über den Projektverlauf entgegennimmt, was schließlich zu einer Neuausrichtung der Strategie führt (P1, L1-Z14)</p> <p>b) nichtmenschliche Aktant:innen: schlechter baulicher Zustand des Schulgebäudes (P1, B1-Z1)</p> <p>als defizitär empfundener Charakter des zur Verfügung gestellten Instrumentariums (P1, L1-Z13-Z25; P1, SuS-Z16)</p>	<p>a) menschliche Aktant:innen: Komponist (K2) Lehrerin (L2) Schüler:innen (SUS)</p> <p>Publikum der Abschlusspräsentation, das überwiegend aus Familienangehörigen der teilnehmenden Schüler:innen besteht (P2, K2-Z12)</p> <p>b) nichtmenschliche Aktant:innen: gute Ausstattung der Schule mit Medien und Instrumenten (P2, K2-Z12)</p> <p>Möglichkeit, verschiedene Gruppen in separaten Räumen arbeiten zu lassen (P2, B2-Z1)</p> <p>c) implizite und stumme Aktant:innen: Souveränität der Lehrerin L2 (P2, K2-Z2; P2, L2-Z4+Z16)</p> <p>Ehrgeiz und Leistungsorientiertheit der Schüler:innen (P2, L2-Z2)</p>	<p>a) menschliche Aktant:innen: Komponist (K3) Lehrer (L3) Schüler:innen (SUS)</p> <p>b) nichtmenschliche Aktant:innen: gute Ausstattung der Schule mit Medien und Instrumenten (P3, K3-Z1)</p> <p>vom Komponisten gewähltes Material Papier (P3, K3-Z6+Z11)</p> <p>überwiegend frontale Sitzordnung während des Projekts (P3, B3-Z1; P3, B4-Z2) hoher Stellenwert der Partitur (P3, K3-Z7+Z10+Z17)</p> <p>c) implizite und stumme Aktant:innen: problematisches Verhältnis der SuS zu L3 (P3, SuS-Z8-Z10)</p>	<p>a) menschliche Aktant:innen: Komponist (K4) Lehrer (L4) Schüler:innen (SuS)</p> <p>Klarinettistin, die den SuS im Laufe des Projekts eine Improvisationsperformance darbietet, anhand derer bedeutsame Erfahrungen gemacht werden (P4, B3-Z5)</p> <p>Publikum des öffentlichen Konzerts, im Rahmen dessen die Ergebnisse des Projekts präsentiert werden (P4, SuS-Z72)</p> <p>b) nichtmenschliche Aktant:innen: Atmosphäre des Raumes und Ausstattung der Schule mit Instrumenten (P4, B4-Z1) bewusste Inszenierung des Raumes mit Sitzkreis und Anordnung der Klangerzeuger (P4, B3-Z5)</p> <p>Konzertreise mit öffentlicher Aufführung am Ende des Projekts (P4, SuS-Z75+Z76)</p>

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>c) implizite und stumme Aktant:innen:</p> <p>vertrautes Verhältnis der SuS zur L1 und zur Klassenlehrerin (P1, SuS-Z33)</p> <p>ausgeprägtes Misstrauen einiger SuS gegenüber dem Forschungskontext (Es gab acht SuS, die keinerlei Daten hinterlassen haben, weil sie sich sowohl den Interviews als auch der Bitte, ein Projektagebuch zu führen, komplett verweigert haben)</p> <p>in den Massenmedien verbreitete populäre Musik (P1, SuS-Z15; P1, B2-Z1)</p> <p>Heterogenität der Lerngruppe (P1, L1-Z1; P1, SuS-Z7; P1, SuS-Z8)</p>	<p>Persönliches Interesse der SuS an K2 (P2, SuS-Z5)</p> <p>Sozialisation der Lerngruppe im ländlichen Raum.</p>	<p>Diskrepanz zwischen dem musikalischen Selbstkonzept der SuS und den Angeboten des regulären Musikunterrichts sowie des Projekts (P3, SuS-Z9+Z10)</p> <p>Heterogenität der Lerngruppe (P3, SuS-Z1)</p> <p>Jugendkulturelle Orientierung der SuS (P3, SuS-Z3+Z4+Z6)</p>	<p>c) implizite und stumme Aktant:innen:</p> <p>sehr gutes Verhältnis der SuS zu L4 (P4, SuS-Z3+Z4)</p> <p>verbindliche persönliche Ausstrahlung des Komponisten K4 (P4, SuS-Z33-35)</p> <p>positive Gruppendynamik in der Schulklasse (P4, SuS-Z8+Z64; P4, K4-Z1+Z2)</p> <p>Herausforderung der öffentlichen Präsentation des Stücks (P4, SuS-Z70+Z71)</p> <p>Homogenität der Lerngruppe (P4, L4-Z1)</p>

5.2.2 Prägungen der Aktant:innen (Von welchen Vorerfahrungen, Einstellungen und Prägungen wird das Handeln der Projektbeteiligten beeinflusst?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) Komponist:</p> <p>K1 verfügt über vielfältige Erfahrungen mit Musikvermittlungsprojekten (K-Z6-Z9). Dennoch möchte er »nicht die pädagogischen Wege gehen« (K1-Z6), die er als »zu trocken« empfindet. Er setzt auf langfristige Wirkungen seiner Vermittlungsarbeit, die sich aber kaum konkret benennen lassen (P1, K1-Z27). Möglicherweise wird diese Hoffnung von einem eigenen Schlüsselereb- nis im Bereich des Körpergefühls getragen, das er als Schüler während eines Workshops mit einem Schauspieler hatte (K1-Z2).</p> <p>b) Lehrerin:</p> <p>L1 hat sich schon während ihres Studiums für Neue Musik interessiert und auch Experimentelles Musiktheater kennen gelernt. Im kleineren Rahmen war sie neben dem Leh- rerberuf als Sängerin tätig (P1, L1-Z4+Z5). Sie erhebt den Anspruch, das Projekt mitzugestalten (P1, L1-Z8). Wichtig sind ihr die sozialen und partizipativen Aspekte des Konzepts ihrer Schule wie der Klassenrat oder das Konflikttraining (P1, L1-Z2).</p>	<p>a) Komponist:</p> <p>K2 verfügt über Erfahrungen mit Komposi- tionsprojekten in Schulen (K2-Z1+Z6). Er hat außerdem an einer Kompositionspädagogi- schen Fortbildungsveranstaltung teilgenom- men, was ihm Sicherheit gibt. Als von außen kommende Person möchte er bewusst einen Gegenpol zur Schulwelt markieren, indem er chaotische Phasen zulässt und Lehrkräfte in ihrem Bemühen, das Chaos zu ordnen, bremst (K2-Z1+Z6). Selbst erlebt er Schule als »grausamen Ort«, der SuS in ihrer Entfaltung einschränkt (K2-Z9). Deshalb operiert er nicht auf der Basis von Lern- zielen, sondern möchte Räume öffnen für Kreativität (K2-Z6). Die Funktionalisierung struktureller Macht lehnt er entschieden ab (K2-Z1+Z7).</p>	<p>a) Komponist:</p> <p>K3 verfügt über umfangreiche Erfahrungen mit Schul- und Vermittlungsprojekten (K3-Z2). Er hat seine kompositionspädagogische Tätigkeit ausführlich reflektiert und ist sich sowohl der Problematik des Komponierens in Gruppen bewusst (K3-Z1-Z3) als auch der Problematik der Rollengestaltung zwischen Lehrer:in und Künstler:in (K3-Z6+Z7). Ihm ist bewusst, dass er als Kompositionspädagoge einen deutlichen Einfluss auf den Kompo- sitionsprozess und das Ergebnis nimmt (K3-Z3+Z7), und steht dazu, dass er die SuS »sehr stark am Gängelband« führt (P3, K3-Z8). Für ihn steht fest, dass am Ende jedes Kompositionsprozesses eine Partitur steht (K3-Z10). Im Gegensatz zu den anderen drei Komponisten, die in den untersuchten Projekten aktiv waren, grenzt K3 deshalb auch Improvisation und Komposition klar voneinander ab (K3-Z9).</p> <p>Ihm ist die Kommunikation mit der Lehr- kraft wichtig (K3-Z1). Im Vergleich zu den Komponisten, die die anderen Projekte betreuen, betont K3 seine Verantwortung für das Resultat des Projekts am deutlichsten (K3-Z3; P3, K3-Z9).</p>	<p>a) Komponist:</p> <p>K4 ist von Haus aus kein Komponist, son- dern kommt aus der Pädagogik. Er hat mit Vermittlungsprojekten viel Erfahrung und kennt sich mit Neuer Musik gut aus. Er geht sehr offen damit um, dass er ästhetische Präferenzen hat (P4, K4-Z1) und diese SuS gegenüber auch artikuliert (P4, K4-Z3; K4-Z10). Darüber hinaus steuert er die Projekte durch Einstiege oder Warm-Ups, die in bestimmte Richtungen weisen (P4, SuS-Z8+Z15+Z31). Allerdings stellt er den SuS trotzdem frei, sich gegen seine Positio- nen zu entscheiden (P4, K4-Z5). Schulische Kompositionsprojekte sind für K4 etwas anderes als herkömmlicher Kompositions- unterricht, da die Dinge aus dem Musizieren heraus und aus dem Reflektieren darüber entwickelt werden und nicht aus der Analyse (P4, K4-Z10+Z11). Die sozialen Aspekte der Projektarbeit spielen für ihn eine wichtige Rolle (K4-Z12).</p>

<p>Projekt 1</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS gehören einer inklusiven Klasse (P1, L1-Z1) der Stufe 8 einer Gesamtschule an. Sie haben kaum Erfahrungen mit musikalischen Tätigkeiten (P1, SuS-Z1), dafür aber mit unterstützenden Formaten wie Klassenrat, Teamtraining und Konflikttraining (P1, L1-Z2). Im bisherigen Musikunterricht haben sie »abgeschrieben und Musik gehört oder gesungen« (P1, SuS-Z1). Ihre musikalische Sozialisation ist von medial verbreiteter Popmusik geprägt (P1, SuS-Z16). Einige SuS nehmen in ihrer Freizeit kulturelle Angebote wahr, das Verhalten ist jedoch auffallend unster (P1, SuS-Z4+6). Das Gruppenselbstkonzept der Klasse ist durchwachsen (P1, SuS-Z8), die sozialen Strukturen, in den sie aufwachsen, sind tendenziell problematisch (P1, B1-Z2).</p> <p>d) Klassenlehrerin:</p> <p>Über die Klassenlehrerin erfährt man nichts Näheres. Es deutet einiges darauf hin, dass sie aus Unwissenheit bzgl. der Ausrichtung des Musikprojekts falsche Erwartungen bei den SuS geweckt hat (P1, SuS-Z15+16).</p>	<p>Projekt 2</p> <p>b) Lehrerin:</p> <p>L2 hat sich intensiv mit Neuer Musik befasst (P2, L2-Z3) und geht mit großer Selbstsicherheit in das Projekt hinein (P2, L2-Z4). Allerdings verortet sie die Projektleitung eindeutig bei K2 und möchte sich selbst auf organisatorische Hilfestellungen beschränken (P2, K2-Z2; P2, L2-Z18). Sie sieht das Projekt als Chance für die SuS, etwas kennen zu lernen »was so gegen den Strich gehen könnte« (P2, L2-Z1) und geht davon aus, dass es »nachhaltig im Sinne der ästhetischen Bildung oder der musikalischen Wahrnehmung, Reflexion« sein wird. Ihrer Meinung nach ist das Projekt »sehr wertvoll [...] für die Entwicklung der Schüler« (P2, L2-Z5+Z6).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS gehören einer 9. Klasse an einem »68-Gymnasium im ländlichen Raum« an. Ihre Erwartungen an das Projekt lassen auf eine konventionelle bildungsbürgerliche musikalische Sozialisation schließen. Sie gehen davon aus, dass sie »geföhlt so ein Blatt vollschreiben mit Noten« und ein traditionelles Instrumentarium bedienen (P2, SuS-Z3) und freuen sich auf das Projekt (P2, SuS-Z2). Nur wenige von ihnen spielen ein Musikinstrument (P2, K2-Z1).</p>	<p>Projekt 3</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>Über die Voreinstellungen und Prägungen von L3 ist wenig bekannt, da mit ihm kein Vorab-Interview gemacht werden konnte. Sowohl seine eigenen Äußerungen als auch die der SuS deuten darauf hin, dass sein Musikunterricht ausgesprochen praxisarm ist (P3, SuS-Z9). Auch mit produktiven Methoden im Kontext Neuer Musik scheint er wenig Erfahrung zu haben (P3, L3-Z3).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS gehören einer 10. Klasse einer internationalen Gesamtschule an und sind damit ein- bis zwei Jahre älter und entsprechend reifer als die SuS in den anderen untersuchten Projekten (P3, L3-Z1). Sie sind allgemein sehr selbstbewusst und verfügen zum Teil auch über ein differenziertes und starkes musikalisches Selbstkonzept (P3, SuS-Z4+Z6-Z8), das an populärer Musik orientiert ist (P3, SuS-Z3+Z4+Z6). Auffallend ist, dass es keinerlei Verbindung zu geben scheint zwischen dem hohen Stellenwert, den Musik in ihrem Alltag (P3, SuS-Z3-Z5) und für ihre Sozialität (P3, SuS-Z6+Z7) besitzt, und den Angeboten, die L3 ihnen in seinem Musikunterricht macht (P3, SuS-Z8-Z10).</p>	<p>Projekt 4</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>Über L4 wissen wir, dass er eigentlich Komponist und Interpret ist und als Seiten-einsteiger in den Lehrerberuf gekommen ist. Die SuS berichten, dass er »so offen« ist und dass man »mit ihm reden« kann »auch über alles so.« im Folgenden heißt es: »[...] er ist nicht streng und trotzdem hat er eine gewisse Position als Lehrer« (P4, SuS-Z4).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 4 besuchen ein Gymnasium und gehören der Klassenstufe 9 an. Ihre Klasse ist wurde kurz vor Projektbeginn »neu zusammengewürfelt« (P4, L4-Z1), dennoch herrscht ein gutes Miteinander (P4, SuS-Z8). Umfangreichere Erfahrungen mit Neuer Musik scheinen nicht vorzuliegen, die SuS wissen nicht, was sie in dem Projekt erwartet (P4, SuS-Z6+Z7) und rechnen mit dem, was sie kennen wie z.B. »typischen Instrumenten wie Klavier, Gitarre oder sowas« (P4, SuS-Z6).</p> <p>d) Bassklarinettistin:</p> <p>Die Bassklarinettistin ist nur in einer Sitzung zu Gast und konfrontiert die SuS mit einer sehr eindrucksvollen und für die SuS ungewöhnlichen Improvisations-Performance (P4, K4-Z11).</p>
--	---	---	---

	Erfahrung mit Neuer oder Experimenteller Musik haben die SuS kaum. Die Lehrerin vermutet bei ihnen aber durchaus Hör- und Reflexionserfahrungen sowie eine geschulte Wahrnehmung (P2, L2-Z1). Insgesamt werden die SuS als »zielorientiert« (P2, L2-Z2) wahrgenommen.	Über ihre Prägungen und Einstellungen erfahren wir ausschließlich etwas aus den Schilderungen ihrer Performance der anderen Projektteilnehmenden: Die SuS bezeichnen die Performance als »voller Überraschungen« und »Spannungen in den Pausen« (P4, SuS-Z45), einige SuS müssen lachen oder sind erschrocken (P4, SuS-Z46). B4 charakterisiert den Auftritt als »intensiv« und bezeichnet das Erlebnis als »Grenzerfahrung« (P4, B4-Z2). K4 berichtet, dass das Stück aus »explosiven« und »losen« musikalischen Elementen bestand (P4, K4-Z11).
--	---	---

5.2.3 Konzeptionalisierungen des Künstlerischen (Welche Vorstellungen haben die Projektbeteiligten von künstlerischen Tätigkeiten und Phänomenen?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) Komponent:</p> <p>Für K1 sind künstlerische Tätigkeiten ein Mittel, um »Kommunikation zwischen Menschen herzustellen« und um Lebenserfahrung weiterzugeben (K1-Z1). Er betont die körperlichen Aspekte künstlerischer Tätigkeiten (K1-Z2+Z3) und sieht darin die Möglichkeit, sich selbst und andere auf einer anderen Ebene kennen zu lernen (K1-Z1).</p>	<p>a) Komponent:</p> <p>Das spezifisch Künstlerische liegt für K2 in einer sozialen Interaktion, in der SuS eigene und fremde Arbeiten auf der Basis selbst ausgehandelter Kategorien »ganz feinfühlig irgendwie als gelungen oder nicht gelungen bezeichnen und das dann auch begründen können« (K2-Z8). Auch Momente, »wo die Kinder so ganz gespannt oder ganz feinfühlig zuhören«, bedeuten K2 viel (K2-Z9). Gedeihen kann dies aber nur in Freiheit und auf der Basis selbstbestimmter Aktivitäten (K2-Z6+Z9).</p>	<p>a) Komponent:</p> <p>Für K3 besteht der Reiz von schulischen Kompositionsprojekten darin, dass Schüler:innen dort Fremderfahrungen machen können (K3-Z2). Das Künstlerische beginnt für ihn »in dem Moment, wo etwas scheitern kann« (K3-Z5).</p>	<p>a) Komponent:</p> <p>Für K4 ist das Künstlerische in hohem Maße mit Fremderfahrungen verbunden (K4-Z9+Z12; P4, K4-Z6). Bereits im Urfertigen können seiner Meinung nach Dinge entstehen (K4-Z8), die dann im weiteren Optimierungsprozess Bedeutung erhalten (P4, K4-Z8). Wichtig ist ihm das Experimentelle (P4, SuS-Z9) und das gemeinsame Lösen musikalischer Problemstellungen (K4-Z11).</p>

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>Die Welt der Kunst ist für ihn eine Welt der Freiheit, die mit »Grenzüberschreitung« zu tun hat (K1-Z5), im Gegensatz zu einer als »trocken« empfundenen Pädagogik (K1-Z6). Dementsprechend ist seine Vorgehensweise prozessorientiert (K1-Z9). Grundsätzlich schreibt er jedem Menschen künstlerisches Potenzial zu (K1-Z5).</p> <p>b) Lehrerin:</p> <p>L1 hofft, dass das Projekt bei den SuS Offenheit gegenüber Neuer Musik erzeugt (P1, L1-Z6). Häufiger finden sich in ihren Äußerungen Hinweise auf folgende Wünsche an den künstlerischen Prozess: Auseinandersetzung mit Grundprinzipien (P1, L1-Z10), Erwerb handwerklicher Fähigkeiten (P1, L1-Z7) sowie Aufbau musikalischer Kompetenzen (P1, L1-Z17).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Im Vorfeld oder unabhängig vom Projekt konzeptionalisieren die SuS das Künstlerische überwiegend in Form konventioneller Handlungsschemata (P1, SuS-Z15+Z16).</p>	<p>Insgesamt vertritt K2 einen offenen Werkbegriff (K2-Z3) und bezieht explizit auch Performatives mit ein, das auch aus einer spielerischen Haltung heraus entstehen kann (K2-Z4+Z9). Es geht ihm darum, dass SuS etwas »für sie Bedeutendes machen« (K2-Z9). Manchmal gebe es auch das Gefühl, es sei etwas Künstlerisches passiert, »wenn eben ein Ergebnis gefunden wurde, zu dem man nicht mal irgendwie die Idee gehabt hätte, dass man es auf diese Weise machen hätte können« (K2-Z9).</p> <p>b) Lehrerin:</p> <p>Auch L2 sieht das Projekt als Gegenpol zum Schulalltag, bei dem »was so gegen den Strich gehen könnte« (P2, L2-Z1). Sie spricht von Kreativität (P2, L2-Z3+Z17) und davon, dass das Projekt »nachhaltig im Sinne der ästhetischen Bildung« sein werde (P2, L2-Z5). Ferner geht es ihr um künstlerische Selbstwirksamkeitserfahrungen (P2, L2-Z12+Z13). Auch Krisen betrachtet sie als notwendigen Bestandteil künstlerischer Prozesse (P2, L2-Z9). Wie K2 betont, sie die sozialen Aspekte des Projekts (P2, L2-Z7).</p>	<p>Das Komponieren in der Gruppe hält er für schwierig, weil die Frage nach der Verantwortung für kompositorische Entscheidungen kaum zu klären ist und subjektive Entscheidungen nicht ohne weiteres an eine Gruppe delegiert werden können (K3-Z12).</p> <p>Künstlerisches Arbeiten beginnt für K3 dort, wo die Tätigkeit nicht mehr nur als Erfüllung einer Aufgabe wahrgenommen wird (K3-Z5). Auch der Aspekt der »Verfremdung« ist ihm wichtig (K3-Z8). Schließlich bringt er die Entwicklung eigener Kriterien sowie die Möglichkeit des Scheiterns an eigenen Kriterien (K3-Z5) ins Spiel. Im Idealfall entwickeln sich eigene »Kriterien für das Handeln« und »technische Fähigkeiten« parallel (K3-Z5). So können SuS auf der Basis von Eigenmotivation in einen »Überprozess« kommen (K3-Z11).</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>L3 erscheint in seinen Äußerungen sehr erfolgsorientiert (P3, L3-Z2). Seinen Musikunterricht begreift er offenbar nicht als künstlerisch, da dieser sehr praxisarm ist (P3, L3-Z3; P3, SuS-Z9).</p>	<p>Von grundsätzlicher Bedeutung sind für ihn darüber hinaus Körperhaltung und künstlerische Präsenz (P4, B3-Z7; P4, K4-Z3+Z4+Z14), weshalb er performativen Situationen großen Wert beimisst (K4-Z3+Z6). Das Künstlerische entsteht seiner Auffassung nach in Musiziersituationen, es ist verbunden mit einer gesteigerten Konzentration und Intensität der Wahrnehmung (P4, K4-Z3). Es markiert aus Sicht von K4 eine Gegenwart zur regulären Schule (K4-Z2) und beruht in hohem Maße auf Offenheit und Fremderfahrung (P4, K4-Z1+Z4-Z6). Es umfasst Reflexionsprozesse (P4, K4-Z10) und ist für ihn mit Herausforderungen verbunden (K4-Z10+Z11).</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>Von L4 liegen aufgrund einer Datenübertragungsspanne außer einer kurzen E-Mail (P4, L4-Z1) keine Äußerungen vor. Seine Konzeptionalisierung des Künstlerischen kann vor allem anhand der Beschreibungen der anderen Projektteilnehmer:innen rekonstruiert werden, die sein Verhalten und seine Instrumentalperformance betreffen. Eine Schülerin bemerkt zu dieser Performance, dass er verschiedene Gegenstände verwendet habe und sie davon erschreckt gewesen sei (P4, SuS-Z18).</p>

<p>Mit Bezug auf das Projekt konzeptualisieren sie das Künstlerische insbesondere als Kommunikation (P1, SuS-Z9), wichtig sind ihnen die Momente, in der sie künstlerische Selbstwirksamkeit erfahren (P1, SuS-Z19+Z21+Z26).</p> <p>Wie an allen anderen Standorten auch steht das Bedürfnis nach Korrespondenz im Vordergrund (P1, SuS-Z2+Z3), betont werden außerdem der Aspekt der Kreativität (P1, SuS-Z31). Die Vorstellung, Musik müsse etwas darstellen, wird während des Projekts nicht überwunden und setzt sich schließlich gegen die Prämissen des Komponisten durch (P1, SuS-Z25+Z32).</p> <p>In Abgrenzung zum Projekt betonen die SuS den Aspekt der Selbstbestimmtheit und der Eigenständigkeit künstlerischen Schaffens, den sie am Anfang des Projekts über weite Strecken vermissen (P1, SuS-Z30-Z32).</p>	<p>c) Schüler:innen:</p> <p>Im Vorfeld des Projekts konzeptualisieren die SuS in Projekt 2 – genauso wie die SuS in Projekt 1 – das Künstlerische überwiegend in Form konventioneller Handlungsschemata (P2, SuS-Z3).</p> <p>Während des Projekts erleben sie das Künstlerische vor allem als Freiheit (P2, SuS-Z12), als Selbstbestimmtheit (P2, SuS-Z15-17) und als praktische Auseinandersetzung mit Klang (P2, SuS-Z18+Z21+Z23+Z26), im Rahmen derer sie in einer Weise kreativ sein können, die ihnen Spaß macht (P2, SuS-Z26). An mehreren Stellen wird deutlich, dass sie die künstlerische Arbeit in der Gruppe durchaus als Herausforderung empfunden haben (P2, SuS-Z18+Z21+Z27).</p>	<p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die Konzeptualisierungen des Künstlerischen durch die SuS in Projekt 1 weisen, der Heterogenität der Gruppe entsprechend, ein sehr breites Spektrum auf. Neben Äußerungen, in denen konventionelle Perfektion und die medial verbreitete Populäre Musik den Maßstab vorgeben (P3, SuS-Z3+Z13+Z21+Z23), finden sich auch solche Beiträge, die auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit ästhetischen Fragestellungen hindeuten und dabei den im 20. Jahrhundert sich vollziehenden Paradigmenwechsel berücksichtigen (P3, SuS-Z40-Z42). Dabei werden besonders die Kategorien Gefühl und Subjektivität (P3, SuS-16+Z39+Z41) sowie die Freiheit der Kunst (P3, SuS-Z40) hervorgehoben, die ihnen im Projekt fehlt (P3, SuS-Z15+Z16). Der Aspekt der Körperlichkeit wird in den seltenen Fällen, in denen er im Projekt zum Tragen kommt, positiv wahrgenommen (P3, SuS-Z25+Z37) und ansonsten explizit vermisst (P3, SuS-Z45+Z46).</p>	<p>Als Seiteneinsteiger in den Lehrerberuf pflegt er einen vergleichsweise offenen und vertrauten Umgang mit den Schüler:innen (P4, SuS-Z4), was möglicherweise Rückschlüsse auf seine Konzeptualisierung künstlerischer Tätigkeiten zulässt.</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 4 konzeptualisieren das Künstlerische zunächst ihrem Horizont entsprechend als »so was mit typischen Instrumenten [...] wie Klavier, Gitarre oder sowas« (P4, SuS-Z6) oder als Musik, »die heutzutage im Radio läuft« (P4, SuS-Z10). Da sie von Beginn des Projekts an auf die öffentliche Präsentation hingearbeitet haben, spielen auch die Aspekte Leistung, Erfolg und Perfektion ein Rolle (P4, SuS-Z29+Z74+Z75). Häufig betonen sie die Eigenständigkeit ihrer Leistungen (P4, SuS-Z43+Z54+Z57+Z80). Die erhöhte Aufmerksamkeit gegenüber performativen Situationen und den Aspekten der Konzentration und der Präsenz, die für K4 typisch ist, machen sich die SuS ebenfalls im Verlauf des Projekts zu eigen (P4, SuS-Z29+Z70+Z76). Sie entwickeln einen Sinn für Differenzierung (P4, SuS-Z8+Z15+Z3+Z59) und nehmen die körperlichen Aspekte ihrer Tätigkeiten bewusst wahr (P4, SuS-Z11+Z15+Z20+Z62).</p>
--	--	--	---

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
			Häufig reflektieren sie in ihren Tagebucheinträgen die körperlichen und emotionalen Wirkungen von Musik oder musikalischen Tätigkeiten (P4, SuS-Z62+Z76) sowie die Neuartigkeit der Erfahrungen, die sie im Projekt machen (P4, SuS-Z47+Z72+Z75+Z76). Auch die Spannung, die sich im Kontext improvisierter Performances entwickelt (P4, B4-Z1), scheint für die SuS in Projekt 4 ein zentraler Aspekt des Künstlerischen zu sein (P4, SuS-Z60+Z75+Z77).

5.2.4 Themen und Diskurse (Was sind die bevorzugten Gesprächsthemen der verschiedenen Projektbeteiligten und welche Diskurse bedienen sie?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) Komponist:</p> <p>Ein Thema, das K1 bevorzugt bedient, ist die Bedeutung der Ebenen des Persönlichen sowie der zwischenmenschlichen Beziehungen und der Kommunikation innerhalb der Projekte (K1-Z1+Z4). In seinen Reflexionen über die in dem Projekt auftretenden Schwierigkeiten akzentuiert er die mangelnde Bereitschaft, sich einzulassen (P1, K1-Z1+Z2). Auch die Themen Raum, Energie und Atmosphäre spielen für K1 eine große Rolle (K1-Z4+Z6).</p>	<p>a) Komponist:</p> <p>K2 thematisiert häufig, dass er SuS gegenüber keine Lehrrolle einnehmen möchte (K2-Z1+Z9). Außerdem betont er mehrfach, dass er sich in gestalterische Entscheidungen nicht einmischen möchte (K2-Z6+Z9). Seine Äußerungen belegen aber, dass er die internen Aushandlungsprozesse innerhalb von SuS-Gruppen sehr genau beobachtet (K2-Z8).</p>	<p>a) Komponist:</p> <p>K3 hat äußerst umfangreiches Datenmaterial hinterlassen. Sowohl die drei Interviews als auch sein ausführliches Projekttagbuch geben einen Einblick in differenzierte Reflexionen bzgl. kompositionspädagogischer Fragestellungen (K3-Z1-Z3) sowie in seine projektbezogenen Planungen und Auswertungen (P3, K3-Z6+Z11+Z17). Wiederkehrende Themen sind die Bedeutung des Notierens und der Partitur (P3, K3-Z7+Z10+Z17) sowie das Zustandekommen gestalterischer Entscheidungen (P3, K3-Z8+Z9).</p>	<p>a) Komponist:</p> <p>K4 thematisiert gerne die Bedeutung des miteinander Arbeitens und der zwischenmenschlichen Ebene für das Gelingen von Kompositionsprojekten (K4, Z8+Z12). Das Experimentelle und Unfertige besitzt für ihn bereits ein hohes Potenzial (P4, B3-Z1), wobei man die Bereitschaft, sich einzulassen (K4-Z9) ggf. auch aktiv erzeugen muss (P4, K4-Z7). Der gemeinsame Prozess steht bei ihm im Zentrum der Überlegungen (K4-Z8+Z12).</p>

<p>b) Lehrerin:</p> <p>L1 ist es wichtig, dass die SuS abgeholt werden (P1, L1-Z22+Z27). Sie betont die Bedeutung der Beziehungsebene für den Projektverlauf (P1, L1-Z17+Z19) und den Einfluss von Sozialisation (P1, L1-Z25+Z26). Ferner weist sie gerne auf ihren persönlichen Anteil an der Krisenbewältigung und die methodischen Ideen, die sie beigesteuert hat, hin (P1, L1-Z17+Z18).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>In den Äußerungen der SuS werden häufig die Schwierigkeiten am Anfang des Projekts thematisiert, insbesondere das Problem der Intransparenz hinsichtlich der Zielsetzungen seitens K1 (P1, SuS-Z13+Z14+Z17+Z18). Auch der Wandel des Projekts nach dem Krisengespräch mit der Klassenlehrerin, das dazu geführt hat, dass ihnen mehr Mitsprache bei der Themenwahl und mehr Autonomie im Arbeitsprozess zugestanden wurde, wird betont (P1, SuS-Z19-Z23).</p>	<p>Er hat die Besonderheiten des Komponierens in Gruppen umfassend reflektiert (K2-Z6+Z7), das gleiche gilt für Fragen nach dem Verhältnis von Prozess und Produkt (K2-Z6+Z9) sowie nach dem Verhältnis, in dem Improvisation und Komposition zueinander stehen (K2-Z7). Auch die sozialen Dimensionen der gemeinsamen künstlerischen Arbeit spricht K2 oft an (K2-Z5+Z8).</p> <p>b) Lehrerin:</p> <p>L2 betont mehrfach die künstlerische und pädagogische Professionalität von K2 (P2, L2-Z16+Z18). Sie erläutert, dass der persönliche Kontakt mit dem Komponisten für die SuS von großer Bedeutung ist (P2, L2-Z16). Es wird deutlich, dass sie das Projekt klar vom regulären Musikunterricht abgrenzt (P2, L2-Z1), weil es ergebnisoffen ist (P2, L2-Z2), zur Reflexion anregt (P2, L2-Z5+Z13) und die SuS im Rahmen des Projekts auf andere Weise ernstgenommen und wertgeschätzt werden (P2, L2-Z14). Mit Blick auf die gestalterischen Entscheidungen betont sie, dass es durchaus Krisen gab (P2, L2-Z8), ist aber fasziniert von der Eigenständigkeit der SuS im Umgang mit diesen Krisen (P2, L2-Z9+Z10). Sie lässt aber auch durchblicken, dass ihr die Einigungsprozesse manchmal zu schnell gingen (P2, L2-Z11).</p>	<p>Auch über die Rollenverteilung (K3-Z6+Z7) und die Kommunikation denkt er häufig nach (P3, K3-Z20).</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>L3 hebt in seinen Gesprächsbeiträgen die Qualität des Projektergebnisses hervor (P3, L3-Z2) und freut sich über den hohen Praxisanteil des Projekts (P3, L3-Z2).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 3 sprechen ungewöhnlich viel über ihre musikalischen Praxen (P3, SuS-Z3-Z7) und die Ideen, die sie selbst für ein Musikprojekt hätten (P3, SuS-Z44-46). Mit Blick auf das konkrete Projekt erklären sie wiederholt, dass ihnen das Papierreißen zu lange ging (P3, SuS-Z17-20+Z43), dass sie sich mehr Freiheit gewünscht hätten (P3, SuS-Z16+Z29), und dass ihnen das Musizieren auf Musikinstrumenten deutlich mehr zugesagt als die Papierstudien (P3, SuS-Z21-24). Mindestens zwei SuS zeigen sich durchaus interessiert an tiefergehenden Diskussionen über das Wesen ästhetischer Erfahrungen (P3, SuS-Z25) sowie künstlerischer Tätigkeiten und Produkte (P3, SuS-Z34+Z35+Z40-Z42).</p>	<p>Wie bereits in Hinblick auf seine Konzeptionalisierung des Künstlerischen deutlich wurde, spielen Präsenz und Haltung eine große Rolle für ihn (P4, K4-Z3), auch für die Kategorien Raum und Atmosphäre hat er ein Gespür (K4-Z1). Weitere Themen sind bei K4 das Zuhören-Können (P4, K4-Z1) sowie die Reflexion von Erfahrungen (K4-Z11). Er bedauert es, wenn für Reflexion keine Zeit bleibt (P4, K4-Z10). Mit Blick auf die SuS kommt für ihn der Musikpraxis eine hohe Bedeutung zu (K4-Z11).</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>In der einzigen verfügbaren Äußerung thematisiert L4 auf metaphorische Weise die angenehme zwischenmenschliche Situation, die die Basis für seine Arbeit mit der Projektklasse bildet (P4, L4-Z1).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die zentralen Themen der SuS in Projekt 4 sind die vielen neuen Eindrücke und Erfahrungen, die sie während des Projekts sowie im Rahmen des öffentlichen Auftritts und der damit verbundenen Konzertreise sammelt (P4, SuS-Z12+Z13).</p>
--	--	---	--

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
			<p>Das Projekt ist für die SuS mit Herausforderung verbunden (P4, SuS-Z8), weshalb es auch in hohem Maße Selbstwirksamkeitserfahrungen auf sozialer (P4, SuS-Z8+Z14+Z15) und auf künstlerischer Ebene (P4, SuS-Z15+Z64) ermöglicht. Darüber hinaus wird die Spannung in improvisatorisch-performativen Situationen zunächst bei der Bassklarinetistin, dann auch in den eigenen Performances häufig thematisiert (P4, SuS-Z45-Z47+Z60), insbesondere auch die Spannung durch musikalische Pausen (P4, SuS-Z16). Gegenstand der Schilderungen sind weiterhin das positive Arbeitsklima in den Gruppen (P4, SuS-Z28+Z30+Z39) sowie die Schwierigkeit der gemeinsamen Entscheidungsfindung (P4, SuS-Z41), an der sie aber niemals scheitern (P4, SuS-Z42). Obwohl vor allem in den Tagebucheinträgen der SuS häufig von Gefühlen der Befremden und Hemmungen, die es zu überwinden gilt, die Rede ist (P4, SuS-Z11+Z21-Z26), zeigt sich, dass das Projekt den meisten SuS schlicht und ergreifend großen Spaß macht (P4, SuS-Z70+Z76+Z80).</p>

5.2.5 Strategien (Welche Handlungs- und Vermittlungsstrategien wenden die Projektbeteiligten an?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) Komponent:</p> <p>K1 verfolgt zunächst den Plan, durch verschiedene Übungen die Fähigkeit zur non-verbaler Kommunikation zu erzeugen, die ihm als Aspekt des künstlerischen wichtig ist (P1, SuS-Z11+Z12; K1-Z1+Z4; L1-Z10). Er verzichtet jedoch darauf, seine Strategien und Zielsetzungen zu Beginn des Projekts transparent zu machen (P1, SuS-Z14+Z17) und setzt auf die Bereitschaft der SuS, sich auf einen für sie neuartigen Prozess einzulassen, was jedoch nicht geschieht (P1, SuS-Z12+Z18; P1, L1-Z11). Dabei geht er von sozialen Kompetenzen bei den SuS aus, die, wie L1 nachträglich feststellt, nicht vorhanden waren (P1, L1-Z10). In den ersten Einheiten des Projekts werden die SuS stark von K1 geführt (P1, SuS-Z12+Z13). Nachdem seine Strategie scheitert (P1, L1-Z12), verstärkt er den Kontakt zu L1 (P1, K1-Z3+Z4) und räumt den Bedürfnissen der SuS mehr Platz ein (P1, K1-Z3), gibt aber dafür seine eigenen Zielsetzungen weitgehend preis (P1, K1-Z5). Auffallend im Vergleich zu den anderen Projekten ist, dass K1 sich relativ wenig Gedanken um die Auswahl der Arbeitsmaterialien und des Instrumentariums macht (P1, L1-Z13).</p>	<p>a) Komponent:</p> <p>K2 würde den SuS am liebsten auf einer Ebene begegnen. Er lässt sich duzen, kommuniziert sehr offen (P2, SuS-Z7-Z9) und lehnt jede Machtposition ab (K2-Z7; P2, K2-Z8). Zu Beginn des Projekts konfrontiert er die SuS mit einem eigenen Stück und setzt dadurch einen gewissen ästhetischen Rahmen (P2, SuS-Z5+Z6+Z8). Danach sind ihm jedoch Phasen der Exploration und der Improvisation wichtig (K2-Z4), bei denen er sich möglichst ganz heraushält und die SuS die Dinge miteinander aushandeln lässt (K2-Z8; P2, SuS-Z16). Um dies zu ermöglichen, bemüht er sich, geschützte Räume zu schaffen, in denen SuS nach eigenen Spielregeln interagieren können (P2, K2-Z6+Z13). Einen Rahmen setzt er lediglich, indem er Instrumente oder bespielbare Alltagsobjekte anbietet (P2, SuS-Z11). Wenn er um Rat gefragt wird, macht er jedoch gerne Vorschläge, demonstriert Möglichkeiten und bringt seine eigenen Erfahrungen ein (P2, SuS-Z16-Z18; P2, B2-Z4). Gelegentlich greift er auf die Methode zurück SuS als Zuhörende einzuteilen und Arbeitsgruppen dadurch aus sich selbst heraus Lösungen für auftretende Probleme finden zu lassen (K2-Z7).</p>	<p>a) Komponent:</p> <p>K3 möchte seine eigene Person nicht groß thematisieren (P3, K3-Z4), stellt sich den SuS dann aber doch anhand eines eigenen Klavierstücks als Komponist vor (P3, K3-Z5). Er arbeitet über die ersten drei Doppelstunden hinweg mit einer strengen Materialvorgabe und versucht grundlegende musikalische Gestaltungsprinzipien ausschließlich anhand von Papiergeräuschen zu veranschaulichen (P3, K3-Z6+Z11; P3, SuS-Z14), wobei die SuS klar definierte Aufgaben bekommen (P3, K3-Z6), die kaum Platz für eigene Ideen lassen (P3, K3-Z8; P3, SuS-Z15+Z16), was K3 durchaus bewusst ist (P3, K3-Z8). Zentrale Zielsetzung ist die präzise Notation der kleinen Kompositionsetüden. Diese ist ihm so wichtig, dass er die Partituren der SuS sogar selbst »nochmal sauber abschreiben und in der Zeichenverwendung etwas optimieren« möchte (P3, K3-Z10). Dirigierübungen ergänzen das methodische Setting (P3, SuS-Z37). Erst in der vierten Doppelstunde dürfen die SuS in Partiturnote gebrachte Erarbeitete auf andere Instrumente übertragen. Dabei sollen die Instrumentalklänge den Papierklängen ähneln (P3, K3-Z11). Das Vorgehen entspricht der Ankündigung, die SuS »sehr stark am Gängelband« zu führen (P3, K3-Z8) exakt.</p>	<p>a) Komponent:</p> <p>K4 plant den Einstieg in das Projekt sehr sorgfältig, bereitet den Raum, in dem gearbeitet wird, vor (P4, B3-Z4; P4, B4-Z1; K4-Z1) und stellt bewusst ausgewählte Materialien zur Verfügung (P4, B3-Z4; K4-Z1). Er setzt auf ein ausgewogenes Gleichgewicht von Machen-Lassen und Anleitung (P4, B3-Z15). Auch für die Phasen, in denen die SuS selbstständig arbeiten, gibt er klare Instruktionen (P4, SuS-Z14). Er denkt und agiert von der Musik her (K4-Z11) und konzentriert sich von Anfang an auf die Erzeugung jener besonderen Momente, in denen SuS merken, »da haben wir jetzt etwas gemacht, das nicht alltäglich ist« (K4-Z3). Eine zentrale Rolle innerhalb seiner Strategie nimmt die Klarinetistin ein, die den SuS sowohl musikalisch-ästhetisch als auch hinsichtlich ihrer performativen Kompetenzen ein Beispiel gibt (P4, B3-Z5+Z7; P4, B4-Z2). Auch K4 selbst verkörpert eine künstlerische Haltung und kann dadurch vieles auf nonverbale Weise vermitteln (P4, B4-Z3). Die Erfahrung des Auftretens ist ihm als künstlerisches Erlebnis sehr wichtig, auch wenn es sich nur um Zwischenergebnisse handelt</p>

<p>Projekt 1</p> <p>b) Lehrerin:</p> <p>L1 erhebt zu Beginn des Projekts den Anspruch, mitgestalten zu wollen (P1, L1-Z8), überlässt K1 dann aber zunächst weitgehend das Feld (P1, L1-Z9). Sie fällt vorübergehend wegen Krankheit aus und stellt bei ihrem Wiedereinstieg fest, dass die Verständigung zwischen den SuS und K1 nicht funktioniert (P1, L1-Z14). Sie inter-veniert, indem sie eine Projektstunde ohne K1 einschleibt und dabei eine neue Thematik und eine neue Methodik etabliert, womit sie K1 ein Stück weit vor vollendete Tatsachen setzt (P1, L1-Z17), worüber dieser aber gar nicht so unglücklich zu sein scheint (P1, L1-Z18).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS können ihre Unzufriedenheit mit den Angeboten, die K1 ihnen macht, nicht artikulieren, sondern verweigern sich stattdessen überwiegend dem Projekt (P1, SuS-Z12+Z13+Z17+Z18). Ihren vertrauten Lehrerinnen gegenüber teilen sie sich jedoch hilfesuchend mit (P1, L1-Z14). Nachdem K1 einlenkt, zeigen sich viele SuS kompromissbereit (P1, SuS-Z31).</p>	<p>Projekt 2</p> <p>Ansonsten hört er aufmerksam zu und hebt Dinge, die er »persönlich spannend« findet, hervor (P2, SuS-Z16; K2-Z5). Trotz dieser großen Zurückhaltung verfolgt er das Ziel, dass die SuS etwas produzieren, das sie ihren Eltern vortragen können (P2, SuS-Z24; P2, K2-Z12).</p> <p>b) Lehrerin:</p> <p>L2 hat das Projekt gewissenhaft vorbereitet und bei den SuS Neugier und Vorfreude erzeugt (P2, K2-Z3; P2, SuS-Z2). Sie ordnet sich dem Komponisten jedoch unter (P2, L2-Z4; P2, K2-Z2) und sieht ihre Aufgabe eher darin, das Projekt organisatorisch zu begleiten. Außerdem möchte sie die SuS motivieren und Reflexionsprozesse anregen (P2, L2-Z1). Dementsprechend gibt sie positives Feedback (P2, L2-Z15). In ihren Äußerungen wird deutlich, dass sie sehr genau beobachtet und die emotionale Situation der SuS sensibel registriert (P2, L2-Z18).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 2 genießen die Wertschätzung, die sie durch das Projekt erfahren, und die Freiheit, die K2 ihnen gewährt (P2, SuS-Z17+Z8+Z12+Z20+Z30+Z31).</p>	<p>Projekt 3</p> <p>Erst nach der vierten Doppelstunde, als »die Perspektive für die verbleibenden eininhalb Unterrichtseinheiten [...] im Prinzip klar« ist, erwägt K3, die Jugendlichen in die Gestaltung des Arbeitsprozesses mit einzu beziehen (P3, K3-Z12). Bei freieren Arbeitsformen sieht er jedoch ein Problem darin, »vier Gruppen parallel zu betreuen« (P3, K3-Z13). Nach der fünften Doppelstunde, in der den SuS etwas mehr Eigenständigkeit gewährt wurde, stellt sich bei ihm jedoch das Gefühl ein, dass die SuS von der Freiheit »plötzlich irgendwie so ein bisschen überfordert« waren (P3, K3-Z14). Eine vergleichbar enge Führung der SuS findet sich nur in der Anfangsphase von Projekt 1. Auffallend an Projekt 3 ist im Vergleich zu den anderen drei Projekten, dass K3 den Entstehungsprozess der Stücke und die Möglichkeiten ihrer Weiterentwicklung sehr sorgfältig protokolliert.</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>L3 überlässt K3 die Gestaltung des Projekts (P3, L3-Z3), befindet sich aber mit ihm in ge-danklichem Austausch (P3, K3-Z19+Z20).</p>	<p>Projekt 4</p> <p>(K4-Z8; P4, K4-Z8). Künstlerische Haltung und Präsenz werden in seinem Projekt in vielfältiger Weise geübt (P4, B3-Z9; K4-Z7). Künstlerische Haltung und Präsenz werden in seinem Projekt in vielfältiger Weise geübt (P4, B3-Z9; K4-Z7). Im Rahmen perfor-mativer Settings sollen SuS künstlerische Selbstwirksamkeitserfahrungen machen (K4-Z3+Z6+Z7-Z12). Grundsätzlich fordert er Offenheit sowohl von den SuS als auch von sich selbst (K4-Z9+Z12; P4, K4-Z13), obwohl er sich durchaus ästhetische Prioritäten zu-gesteht und dazu steht, dass er das Gesche-hen sehr stark lenkt (P4, K4-Z5). Dies kann sowohl allgemein durch seine Haltung als auch mittels konkreter, aber respektvoller Interventionen (P4, B4-Z5+Z8) erfolgen. Im Vergleich zu den anderen Projektleiter:innen traut K4 den SuS sehr viel zu und verlangt ihnen viel ab. Jedoch achtet er darauf, dass niemals das Gefühl von Druck oder Zwang entsteht (P4, SuS-Z27+Z55).</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>K4 versteht es, im Unterricht eine Atmo-sphäre zu erzeugen, in der die SuS sich wohlfühlen (P4, SuS-Z3+Z4). Neben der Bassklarinettistin spielt auch er den SuS etwas auf seinem Instrument vor, wobei offenbar eine Konfrontation mit Ungewöhn-lichem intendiert ist (P4, SuS-Z18).</p>
---	---	--	--

<p>Projekt 1</p> <p>d) Klassenlehrerin:</p> <p>Die Klassenlehrerin nimmt die Beschwerden der SuS auf und greift über L1 vermittelnd ein (P1, L1-Z14).</p>	<p>Projekt 2</p> <p>Mit seinen Anregungen und Hilfestellungen gehen sie selbstbewusst und freimütig um (P2, SuS-Z9; P2, K2-Z4). Wie ihre Lehrerin mitteilt, arbeiten sie »zielorientiert« (P2, L2-Z2; P2, B2-Z2). Aus der Perspektive von L2 und K2 vollziehen sich die Eingangsprozesse mitunter zu schnell (P2, L2-Z11; P2, K2-Z15)</p>	<p>Projekt 3</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 3 verhalten sich kooperativ (P3, SuS-Z2), auch wenn insbesondere das langwierige Papierreißen sie »nervt« (P3, SuS-Z17-Z19). Sowohl in den Interviews als auch in den insgesamt nur drei Tagebucheinträgen artikulieren sie deutlich, dass sie mit dem Verlauf des Projekts unzufrieden sind (P3, SuS-Z15-Z20) und vor allem die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen, vermissen (P3, SuS-Z15). Da diese Befindlichkeiten gegenüber K3 und L3 jedoch nicht thematisiert werden, tritt keine Änderung ein. Die meisten SuS identifizieren sich deshalb kaum mit dem Projekt (P3, K3-Z18; P3, SuS-Z15-Z31+Z32). Lediglich drei Schüler nehmen das Projekt zum Anlass, in eine vertiefte Diskussion ästhetischer Fragestellungen einzusteigen (P3, SuS-Z40-Z42). Sie sind auch die einzigen, die am Ende positiv auf das Projekt zurückblicken (P3, SuS-Z43).</p>	<p>Projekt 4</p> <p>Auch durch sein allgemeines Auftreten repräsentiert er eher einen Künstler als einen Lehrer, was gewissermaßen auch als Strategie der Vermittlung aufgefasst werden kann (P4, B3-Z14).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die Strategie, mit der die SuS dem Projekt begegnen, ist geprägt von großem Engagement und intrinsischer Motivation (P4, SuS-Z8+Z31+Z45+Z55+Z70) sowie von ausgeprägtem Teamgeist (P4, SuS-Z8+Z14+Z15) und der Bereitschaft, sich auch auf ungewohnte Dinge einzulassen (P4, SuS-Z31; P4, K4-Z2), wobei das Vertrauen und die Achtung, die sie L4 und K4 entgegenbringen (P4, SuS-Z3+Z4+Z33-35), sehr hilfreich sind. Die seltenen Situationen, die von Einzelnen als unangenehm empfunden werden, führen nicht zu Protest, sondern werden diszipliniert ertragen (P4, SuS-Z11), was häufig zu einer Veränderung der Empfindungen führt (P4, SuS-Z20-Z25). Das konstruktive Verhalten der SuS wird nicht unwesentlich von dem Ehrgeiz, im öffentlichen Konzert »was Geschicktes darzubieten« zu können (P4, SuS-Z51), beeinflusst.</p>
--	--	---	--

5.2.6 Tätigkeiten der menschlichen Aktant:innen

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Die Tätigkeiten der SuS verändern sich in Projekt 1 stark. In der Anfangsphase rezipieren sie eine kleine Solo-Performance des Komponisten (P1, SuS-Z9+Z10) und einen Film über Formationen von Zugvögeln (P1, SuS-Z11). Außerdem machen sie Übungen in der ganzen Gruppe, bei denen die Aspekte Körperlichkeit, Präsenz, Kommunikation und Interaktion im Vordergrund stehen (P1, SuS-Z13; P1, L1-Z10). Der Einstieg in das Thema Klangerzeugung erfolgt über die explorative Arbeit mit Steinen (P1, SuS-Z12). Aufgrund der spürbaren und schließlich gegenüber der Klassenlehrerin artikulierten Frustration (P1, L1-Z14) schiebt L1 eine Stunde ein, in der sie ohne K1 mit den Jugendlichen arbeitet. Hier lernen die SuS etwas über musikalische Parameter und dürfen in selbstgewählten Gruppen zu grafischen Notationen musikalisch-kreativ tätig werden (P1, L1-Z17). Diese Arbeitsweise wird, da sie erheblich mehr Akzeptanz erfährt (P1, SuS-Z19+Z22), von K1 beibehalten. Den Wünschen der SuS entsprechend, werden dann Emotionen musikalisch dargestellt (P1, L1-Z14). An Ende des Projekts präsentieren die SuS die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vor der Klasse (P1, SuS-Z26+Z27; P1, L1-Z21).</p>	<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Durch die große Zurückhaltung von K2 (P2, K2-Z6+Z13) werden die SuS in Projekt 2 umfassend gefordert (P2, SuS-Z11+Z21+Z24). Nach regelmäßigen Warm-Ups (P2, SuS-Z10) arbeiten sie in Gruppen (P2, SuS-Z10+Z13), explorieren (P2, SuS-Z10+Z11+Z28) und müssen gemeinsam kompositorische Entscheidungen treffen (P2, L2-Z11; P2, K2-Z15). Nur ganz am Anfang machen sie elementare Übungen und bekommen klare Arbeitsaufträge (P2, SuS-Z10), die auch zur Reflexion anregen (P2, SuS-Z9). Danach werden sie aber schon bald in freie Gestaltungstätigkeit entlassen (P2, SuS-Z10+Z11). Die dabei erforderlichen Einigungsprozesse bestimmen das Tätigkeitsfeld der SuS maßgeblich (P2, L2-Z11). Da auch bzgl. des Instrumentariums freie Wahl herrscht (P2, L2-Z17), greifen einige SuS auf traditionelle Musikinstrumente zurück (P2, SuS-Z18), andere musizieren auf Alltagsgegenständen (P2, SuS-Z10+Z11). Darüber hinaus ist Projekt 2 das einzige, das die Arbeit mit digitalen Medien integriert (P2, SuS-Z23). Weil es am Ende des Projekts eine Präsentation vor den Eltern gibt (P2, SuS-Z24; P2, K2-Z12), müssen die entstandenen Stücke auch geprobt werden (P2, L2-Z13).</p>	<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 3 machen wie die SuS in anderen Projekten auch explorative Gruppenarbeiten, allerdings sind die Explorationsphasen zu Beginn des Projekts streng auf das Material Papier begrenzt (P3, SuS-Z14). Sehr früh und konsequent werden sie zur Notation ihrer Ergebnisse angehalten (P3, K3-Z7). In dem Moment, wo andere Musikinstrumente genutzt werden, geben die Partituren einen sehr engen Rahmen vor (P3, K3-Z7+Z8). Insgesamt werden die Gruppenarbeiten in Projekt 3 über den gesamten Projektverlauf hinweg wesentlich genauer beobachtet und enger geführt als in den anderen Projekten (P3, K3-Z8). Kritisches Hören und Vergleichen wird sowohl in der Einstiegsphase (P3, SuS-Z14) notwendig als auch im Umgang mit den eigenen Partituren und deren Realisierung (P3, SuS-Z26). Die kurzen Musizierphasen sind vor allem an der möglichst textgetreuen Umsetzung der Partituren orientiert (P3, B4-Z3). Hierbei dirigieren verschiedene SuS die Miniaturen (P3, K3-Z7; P3, SuS-Z37).</p>	<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Projekt 4 fordert den SuS eine Vielzahl verschiedener Tätigkeiten ab. Bereits während der regelmäßigen Warm-Ups kommt es zum Einsatz von Körper (P4, SuS-Z8+Z15) und Stimme (P4, SuS-Z20+Z21+Z23+Z30). Ferner werden dabei musikalische Kommunikation und Interaktion (P4, SuS-Z15) geschult. Eine große Rolle innerhalb des Projekts spielt das Arbeiten in Gruppen (P4, SuS-Z28+Z37), bei dem sowohl auf Musikinstrumenten (P4, SuS-Z40) als auch mit Alltagsgegenständen (P4, SuS-Z21) musiziert wird. Dabei lassen sich Phasen der Exploration (P4, SuS-Z38) und des Komponierens in Form von Aushandlungsprozessen (P4, SuS-Z39+Z63+Z41+Z42+Z44) unterscheiden. Beibehalten wird sowohl bei den Warm-Ups (P4, SuS-Z54) als auch in den Kleingruppen (P4, SuS-Z53) und in der Gesamtgruppe vor dem Konzert (P4, SuS-Z52). Des Weiteren hören die SuS zu, wenn die Bassklarinetistin, L4 oder auch andere SuS Musik präsentieren (P4, SuS-Z19+Z30+Z45-Z47). B4 spricht gar davon, dass man das »horchen« der SuS sieht (P4, B4-Z10).</p>

<p>b) Komponist:</p> <p>K1 führt das Projekt anfangs sehr stark, indem er seine Ästhetik anhand einer Solo-Performance als Maßstab setzt (P1, SuS-Z9+Z10). Auch die Übungen zu Körperlichkeit, Präsenz, Kommunikation und Interaktion werden kompetenzorientiert durchgeführt (P1, SuS-Z12+Z14). Kleine Freiräume jedoch mit klarer Beschränkung des Materials erhalten die SuS erst in der Explorationsphase mit Steinen (P1, SuS-Z16+Z18). Nach der Intervention der Lehrerinnen verändert K1 seine Arbeitsweise deutlich. Anstatt die SuS zu führen, begibt er sich in die Rolle eines Beraters, der zwischen den selbstständig arbeitenden Gruppen pendelt (P1, SuS-Z19-21).</p>	<p>b) Komponist:</p> <p>K2 setzt am Anfang des Projekts starke Akzente, indem er eigene Musikstücke präsentiert (P2, SuS-Z5+Z6) und sehr freimütig aus seinem Leben erzählt (P2, SuS-Z7+Z8). Danach übt er sich demonstrativ in Zurückhaltung und tritt nur noch als Berater in Erscheinung (P2, K2-Z4+Z13), wobei er anklopft und um Einfluss bittet, wenn er die in separaten Räumen arbeitenden SuS-Gruppen besucht (P2, K2-Z6). Dennoch sind seine Interventionen durchaus wirkungsvoll, weil seine Vorschläge gerne angenommen werden (P2, SuS-Z17). Der Vorschlag, sich grundsätzlich zurückzuhalten, hindert ihn jedoch nicht daran, gelegentlich auch mal seine Meinung zu sagen (P2, K2-Z8+Z9). Gelegentlich macht er Dinge vor (P2, SuS-Z15-Z17, P2, B2-Z4). Auch für das Gelingen der Präsentation engagiert sich K2 stark, indem er den Aufbau des Instrumentariums und der Technik überwacht (P2, K2-Z12). Er selbst betont die Bedeutung des Zuhörens für seine Tätigkeit als Kompositionspädagoge (K2-Z5; P2, K2-Z9).</p>	<p>Bei der klasseninternen Abschlusspräsentation fehlen sechs von 16 SuS (P3, K3-Z18). Einige wenige SuS regt das Projekt zu Reflexionen über Kunst und ästhetisches Erleben an (P3, SuS-Z40-42). Hierbei spielen die Titel der kurzen Kompositionen eine Rolle (P3, SuS-Z27).</p> <p>b) Komponist:</p> <p>K3 investiert erhebliche Energie in die minutiöse Planung und Nachbereitung der sechs Doppelstunden (P3, K3-Z6+Z10+Z11). Die umfangreichen Vorbereitungen sind im Projekttagbuch überliefert und tragen mitunter den Titel »Unterrichtsplan« (P3, K3-Z11). Die Arbeitsphasen gestalten sich dementsprechend als äußerst lehrerzentrierter Schulunterricht und werden auch so wahrgenommen (P3, B3-Z1; P3, SuS-Z16). K3 arbeitet mit klaren Instruktionen und »belauert« die musizierenden SuS nach eigener Auskunft »auf der Suche nach dem entscheidenden Moment, in dem sich eine kompositorische Perspektive öffnet« (P3, K3-Z19). Sein Augenmerk gilt den entstehenden Partituren (P3, K3-Z6+Z17).</p>	<p>Ebenfalls wichtig sind Reflexionen des Gehörten (P4, SuS-Z63). Die Notation von Musik spielt dagegen in Projekt 4 kaum eine Rolle (P4, SuS-Z50). Vielmehr werden Abläufe internalisiert (P4, SuS-Z62) und auf der Basis eines sensiblen Aufeinander-Hörens und -Reagierens (P4, SuS-Z48-Z50+Z64; P4, B4-Z9) quasi improvisatorisch reproduziert (P4, B3-Z1). Als Vorbereitung darauf werden häufig auch kleinere Zwischenergebnisse präsentiert (P4, SuS-Z49).</p> <p>b) Komponist:</p> <p>Nach eingehender Beschäftigung mit dem Datenmaterial kann als wichtigste Tätigkeit von K4 das Verkörpern einer künstlerischen Haltung betrachtet werden (P4, B4-Z3). In allem, was er tut, fordert er Aufmerksamkeit (P4, B3-Z8), Konzentration (P4, K4-Z3) und Haltung (P4, B3-Z11; P4, K4-Z4). Er gibt klare Instruktionen (P4, SuS-Z8-Z15) und begegnet sowohl den SuS als auch ihren künstlerischen Ergebnissen (P4, B3-Z10) mit Ernsthaftigkeit und Respekt.</p>
<p>c) Lehrerin:</p> <p>L1 hält sich zunächst zurück und ordnet sich K1 unter (P1, L1-Z9). Als sie spürt, dass die Verständigung zwischen K1 und den SuS nicht funktioniert (P1, L1-Z10), nutzt sie einen Termin, an dem K1 verhindert ist, um dem Projekt sowohl inhaltlich als auch methodisch eine andere, deutlich schülerorientiertere Richtung zu geben (P1, L1-Z18). Sie hat als einzige Projektbeteiligte guten Kontakt zu allen anderen Akteuren (SuS, Komponist, Klassenlehrerin) und vermittelt zwischen ihnen (P1, L1-Z14; P1, K1-Z4).</p>			

<p>Projekt 1</p> <p>d) Klassenlehrerin:</p> <p>Die Klassenlehrerin führt ein Krisengespräch mit der Klasse und setzt sich danach für eine Änderung der Strategie ein (P1, L1-Z14).</p>	<p>Projekt 2</p> <p>c) Lehrerin:</p> <p>L2 leistet nach eigener Auskunft vor allem organisatorische Arbeiten im Hintergrund (P2, K2-Z2; P2, L2-Z4). In das Projekt selbst greift sie nur ein, indem sie Instrumente zur Verfügung stellt und wieder wegräumt (P2, K2-Z2) und durch positives Feedback motivierend auf die SuS einwirkt (P2, L2-Z15).</p> <p>Die Besuche, die sie den einzelnen Gruppen abstattet, verfolgen eher die menschliche als die kompositionstechnische Unterstützung (P2, L2-Z15). Dennoch darf ihr Einfluss auf das Gelingen des Projekts nicht unterschätzt werden. Ihr großes Vertrauen, das sie in ihre SuS (P2, L2-Z4) und in K2 setzt (P2, L2-Z18), dürfte allen Beteiligten Sicherheit geben.</p>	<p>Projekt 3</p> <p>c) Lehrer:</p> <p>L3 hält sich im Hintergrund und überlässt K3 die Gestaltung des Projekts (P3, L3-Z2), er unterstützt den Kompositionsprozess, indem er fehlende Schüler:innen beim Instrumentalspiel ersetzt. (P3, K3-Z7)</p>	<p>Projekt 4</p> <p>Er nimmt bewusst Einfluss auf die Entwicklung der Kompositionen (P4, B4-Z5; P4, K4-Z5), indem er ein bestimmtes Instrumentarium zur Verfügung stellt (P4, SuS-Z40) und großes Vertrauen in die musikalischen und sozialen Kompetenzen der SuS setzt (P4, K4-Z1; P4, SuS-Z59), die er in Form von Reflexionsphasen zu aktivieren versucht (K4-Z11). In seltenen Fällen lässt er sich auch Misstfallen anmerken (P4, SuS-Z37).</p> <p>Viel Energie investiert er in die Gestaltung des Arbeitsraumes und das Arrangement der Arbeitsmaterialien (P4, B3-Z4; P4, B4-Z1).</p> <p>c) Lehrer:</p> <p>Ebenso wie K4 verkörpert auch L4 grundsätzlich eine künstlerische Haltung, die sich die SuS anschauen können (P4, B3-Z14). Er präsentiert sich nicht als Lehrer, sondern tritt einerseits als Vertrauensperson (P4, SuS-Z3+Z4) und andererseits als Improvisationskünstler in Erscheinung (P4, SuS-Z18).</p> <p>d) Klarinetistin:</p> <p>Die Klarinetistin improvisiert und eröffnet den SuS durch ihre Performance neue Horizonte (P4, SuS-Z45-47).</p>
---	--	--	--

5.2.7 Diskursive Konstruktionen menschlicher Aktanten (Wie werden Aktant:innen von anderen Projektbeteiligten wahrgenommen?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) Komponist:</p> <p>Viele Schülerinnen und Schüler gewähren K1 zu Beginn des Projekts einen deutlichen Vertrauensvorschuß (P1, SuS-Z9-Z11). Obwohl ihnen das Projekt nicht das bietet, was sie sich gewünscht haben (P1, SuS-Z12-Z14), nehmen Sie K1 insgesamt positiv wahr (P1, SuS-Z9-Z11) und erkennen seine künstlerische Kompetenz an (P1, SuS-Z10). Vereinzelt machen sich am Ende des Projekts sogar starke persönliche Verbindungen zu K1 bemerkbar (P1, SuS-Z27+Z34).</p> <p>L1 hat große Hochachtung vor K1 als Mensch (P1, L1-Z18) und als Künstler (P1, L1-Z9). Allerdings bedarf es ihrer Auffassung nach auch ihrer eigenen pädagogischen Erfahrung und vertrauten Beziehung zu den SuS, um das Projekt erfolgreich zu gestalten (P1, L1-Z17+Z18).</p> <p>b) Lehrerin:</p> <p>K1 nimmt, nachdem er mit seiner Strategie gescheitert ist, L1 als erfahrene Pädagogin wahr und zeigt Dankbarkeit für ihre Unterstützung (P1, K1-Z3+Z4).</p>	<p>a) Komponist:</p> <p>K2 wird von L2 als erfolgreicher, erfahrener und professioneller Komponist wahrgenommen, der darüber hinaus großes pädagogisches Geschick besitzt (P2, L2-Z18).</p> <p>Auch die SuS erleben K2 als überzeugende Person, zu der sie aufgrund ihrer und seiner Offenheit schnell Vertrauen fassen (P2, SuS-Z5+Z6). Sie freuen sich auf die Zusammenarbeit mit ihm (P2, SuS-Z2), die dann auch vielen Spaß macht (P2, SuS-Z6+Z7). Sie schätzen, dass er ihnen größtmögliche Freiheit gewährt (P2, SuS-Z12) und nehmen seine Ratschläge als hilfreich wahr (P2, SuS-Z17). In der Rückschau auf das Projekt wird aber auch deutlich, dass sich einige SuS mehr Führung gewünscht hätten (P2, SuS-Z11+Z18+Z19).</p> <p>B2 findet die Vorsichtigkeit, mit der K2 anklopft, bevor er die Schülergruppen in ihren separaten Räumen besucht, »ein bisschen bemüht« (P2, B2-Z3) und sieht ihn schwanken zwischen der Expertenrolle, in der er gerne etwas mitteilen würde, und dem Anspruch sich nicht zu sehr einzumischen (P2, B2-Z4).</p>	<p>a) Komponist:</p> <p>Den SuS bleibt K3 fremd. Sie bezeichnet, sein Angebot als »etwas Komisches« (P3, SuS-Z13). Überhaupt wird er als Person sehr selten von den SuS thematisiert, sie sprechen von ihm und von L3 gemeinsam als »die Lehrer« und vermuten in K3 offenbar einen weiteren »Musiklehrer« (P3, SuS-Z23), was sich interessanterweise auch in den Unterrichtsplanungen, die K3 anfertigt, widerspiegelt (P3, K3-Z11).</p> <p>B3 bemängelt an der Projektgestaltung das »schulische Setztig« und die »unkünstlerische Rahmung«. Die Körper der SuS waren ihrer Wahrnehmung nach »eingezwängt« zwischen den Schultischen (P3, B3-Z1).</p> <p>B4 betrachtet das Projekt 3 und das Verhalten von K3 differenzierter. Aus ihrer Perspektive ist ihm in Hinblick auf die Erweiterung des Musikbegriffs »schon was gelungen« (P3, B4-Z4), auch die »Überschriften« sind für sie »alle absolut erstrebenswert«, wemgleich sie den »Übergang zum Akustischen« als nicht gelungen bezeichnet (P3, B4-Z5).</p>	<p>a) Komponist:</p> <p>Ein Schüler beschreibt rückblickend, dass K4 anfangs sehr ernst auf ihn gewirkt habe. Später jedoch »war das weg, weil er war nicht streng, aber er hat trotzdem so ne Stelle gehabt, man hat ihm zugehört und das hat geklappt mit dem« (P4, SuS-Z33). Diese außergewöhnliche Fähigkeit ohne Strenge ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Konzentration und Achtung zu erzeugen, wird von B3 bestätigt (P4, B3-Z6). B4 findet es interessant, wie die Dimension des Künstlerischen im Sprechen, im Anleiten und in der Körperlichkeit bei K4 zutage tritt (P4, B4-Z3). B3 beobachtet, dass er durch beipielhaftes Verhalten implizite Lernprozesse auslöst (P4, B3-Z14).</p> <p>Eine Schülerin empfindet den »unschulischen Informationsaustausch« mit K4 als wohlthuend (P4, SuS-Z32).</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>L4 wird von seinen SuS äußerst positiv wahrgenommen. Er ist »super lieb«, »er versteht viele«, außerdem ist er »offen und man fühlt sich auch wohl, wenn man in der Klasse ist mit ihm« (P4, L4-Z1).</p>

<p>Projekt 1</p> <p>c) Team Lehrerin/Komponist:</p> <p>L1 und K1 werden von den SuS nicht als Team wahrgenommen, sondern als unabhängig voneinander agierende Personen in ihren angestammten Rollen als Lehrerin, die ihnen im Verbund mit der Klassenlehrerin aus der Krise hilft, auf der einen Seite und als Künstler auf der anderen Seite (P1, SuS-Z33).</p> <p>d) Schüler:innen:</p> <p>Die Lerngruppe wird zu Beginn des Projekts von L1 als äußerst heterogen beschrieben (P1, L1-Z1), kaum jemand scheint aber über musikalische Vorerfahrungen zu verfügen, die über den Schulmusikunterricht hinausgehen (P1, L1-Z3). Als besonderes Merkmal der Schule, das die SuS nach Auffassung von L1 prägt, wird die Einbindung der SuS in Selbstreflexionsprozesse durch Maßnahmen wie Klassenrat oder Konflikttraining genannt (P1, L1-Z2). Die Beschreibung der SuS im Abschlussinterview mit L1 ist dagegen deutlich anders akzentuiert. Hier wird der suboptimale Verlauf des Projekts stark auf eine generelle Leistungsschwäche (P1, L1-Z15) und eine überwiegend problematische Sozialisation der SuS zurückgeführt (P1, L1-Z25-Z27).</p>	<p>Projekt 2</p> <p>b) Lehrerin:</p> <p>L2 hat ein gutes Verhältnis zu ihren SuS, diese mögen den Musikunterricht, den sie erteilt (P2, SuS-Z1). K2 empfindet die Mischung aus Engagement und Zurückhaltung, die er bei L2 erlebt, als äußerst angenehm, »quasi wie ein Traum« (P2, K2-Z2).</p> <p>c) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS werden im Vorfeld des Projekts von L2 als zielorientierte Gymnasiasten beschrieben, die möglicherweise Schwierigkeiten mit offenen Arbeitsformen haben könnten (P2, L2-Z2). B1 betont den Unterschied zwischen den Schüler:innen in Projekt 1 und denjenigen in Projekt 2 (P1, B1-Z2). K2 beschreibt die Klasse als »nicht besonders musikalisch« (P2, K2-Z1). Auch stellt er fest, dass nicht alle mit der Freiheit, die er gewährt hat, umgehen konnten und die SuS teilweise mit der Notwendigkeit des Entscheidens überfordert waren (P2, K2-Z15). Nicht zuletzt aufgrund der guten Vorbereitung des Projekts durch L2 erlebt er die SuS als sehr interessiert (P2, K2-Z3). Er nimmt einige pubertäre Verhaltensweisen wahr (P2, K2-Z10), die jedoch nicht weiter von Bedeutung sind.</p>	<p>Projekt 3</p> <p>b) Lehrer:</p> <p>L3 macht »auf Anhieb einen netten, engagierten Eindruck« (P3, K3-Z3) auf K3. Einige SuS bemängeln an L3, dass er ihre Begabungen verkennet oder nicht nutzt und ihre Wünsche ignoriert (P3, SuS-Z8-Z10+Z30). Sein Unterricht ist ihnen zu theorielastig (P3, SuS-Z9).</p> <p>d) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS gehören einer 10. Klasse, die mit 16 SuS sehr klein ist, an und werden von L3 als »etwas reifer [...] für einen untypischen Musikbereich« (P3, L3-Z1) beschrieben. K3 attestiert den SuS eine »gute und disziplinierte Mitarbeit« (P3, K3-Z2), allerdings stellt er bald fest, dass die SuS seinem »Unterrichtsplan« (P3, K3-Z11) nicht so schnell folgen, wie er es erwartet hat, und er deshalb »mit einem deutlich langsameren Arbeitstempo rechnen« muss (P3, K3-Z15). Nach der ersten Doppelstunde ist er mit dem kreativen Potenzial der SuS offenbar unzufrieden (P3, K3-Z15+Z16). Später stellt er fest, dass eine Stunde »ins Leere« gelaufen sei, weil den SuS mehr Freiheiten gegeben wurde (P3, K3-Z14).</p>	<p>Projekt 4</p> <p>Mit einer Instrumentalperformance fällt er aus dem Rahmen des für die SuS Gewohnten (P4, SuS-Z18).</p> <p>c) Team Lehrerin/Komponist:</p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen K4 und L4 verläuft so reibungslos, dass sie kaum thematisiert wird. Die SuS differenzieren nicht zwischen beiden, sondern sprechen von ihnen gemeinsam (P4, SuS-Z32).</p> <p>d) Schüler:innen:</p> <p>K4 stellt zunächst fest, dass die SuS im Umgang mit ihrer Stimme noch »ganz unbedarft« sind, sich aber trotzdem auf die ungewohnten Warm-Ups einlassen (P4, K4-Z2). Auch fällt ihm das außergewöhnlich gute Sozialverhalten der SuS auf (P4, K4-Z1). Positiv äußert er sich auch über die Fähigkeit der SuS zuzuhören (P4, K4-Z1). Von dem entstehenden Stück und der Präsentation ist er begeistert (P4, K4-Z12).</p> <p>B3 beobachtet, dass sich die SuS sehr schnell mit der entstehenden Musik identifizieren (P4, B3-Z12).</p>
--	--	---	---

<p>K1 erlebt die SuS überwiegend als unsicher, konzentrationsschwach und kindlich. Trotzdem nimmt er sie als Menschen ernst und entwickelt das Bedürfnis, die aufgetauchten Schwierigkeiten direkt mit ihnen zu thematisieren (P1, K1-Z2). Als übergeordnete Ursache der Schwierigkeiten betrachtet er den pubertätsbedingten Entwicklungsstand der SuS (P1, K1-Z3).</p> <p>e) Klassenlehrerin:</p> <p>Die Klassenlehrerin kommt nur hinsichtlich ihrer Intervention in den Beschreibungen der anderen Projektteilnehmenden vor. Diese Intervention wird sowohl von den SuS (P1, SuS-Z33) als auch von K1 (P1, K1-Z4) als hilfreich wahrgenommen.</p>	<p>B3 nimmt die SuS sehr positiv wahr und bezeichnet einen von ihnen gar als »Performer-künstlerisches Potenzial« (P3, B3-Z4) verfüge. Sie spürt einen »Drive«, als die SuS ihre Instrumente auswählen (P3, B3-Z4).</p>	<p>B4 ist fasziniert davon, wie die SuS beim Musizieren körperlich und innerlich mitgehen (P4, B4-Z4).</p> <p>L4 entwickelt für die Projektklasse von Beginn an Sympathie, den hohen Anteil an Mädchen empfindet er als »wohltuend.« (P4, L4-Z1).</p> <p>e) Klarinetistin:</p> <p>Der Auftritt der Klarinetistin wird als »intensiv« (P4, B4-Z2) und »voller Über-raschungen« beschrieben. Eine Schülerin berichtet: »Man spürte die Spannungen in den Pausen, wie jeder ganz genau und leise horchte, was als Nächstes kam« (P4, SuS-Z45). In anderen Äußerungen wird die Performance als »Grenzerfahrung« bezeichnet (P4, B3-Z5).</p>
--	---	--

5.2.8 Emotionen (Welche Emotionen haben die Projektbeteiligten, die sich auf den Projektverlauf auswirken könnten?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 1 starten durchaus motiviert in das Projekt (P1, SuS-Z9-11), reagieren dann aber bald verunsichert bzw. frustriert und ablehnend auf die Angebote, die ihnen gemacht werden (P1, SuS-Z13+Z17+Z18), weil ihnen der Sinn und die Zielsetzungen der Tätigkeiten, die K1 initiiert, nicht klar sind (P1, SuS-Z14+Z17). Viele Äußerungen lassen auch auf eine diffuse Gefühlslage in Bezug auf das Projekt schließen (P1, SuS-Z13), mitgeteilt wird zu Beginn des Projekts auch das Empfinden von Langeweile (P1, SuS-Z12). Nach dem Krisengespräch mit der Klassenlehrerin und der Neuaufrichtung des Projekts ändern sich auch die Emotionen einiger SuS schlagartig. Die eigenständigeren Arbeitsweisen haben zur Folge, dass plötzlich wieder positives Erleben überwiegt. Das Projekt macht mehreren Schüler:innen nun »Spaß« und wird als »cool« (P1, SuS-Z21-Z23) erlebt.</p>	<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Die Schüler:innen freuen sich auf das Projekt (P2, SuS-Z2) und sind interessiert an K2 als Person (P2, SuS-Z5-Z7). Obwohl einige von ihnen mit seiner Musik nichts anfangen können, öffnen sie sich für das Projekt, da K2 sie als Mensch überzeugt (P2, SuS-Z5). Sie genießen die Freiheit, die er ihnen gewährt (P2, SuS-Z12), das Projekt macht ihnen Spaß (P2, SuS-Z24). Das Komponieren in Gruppen stellt durchaus eine Herausforderung für sie dar (P2, SuS-Z18+Z24). Auch wenn L2 von Krisen spricht (P2, L2-Z8+Z9), gibt es keine ernsthaft belastenden Situationen oder unlösbare Schwierigkeiten (P2, L2-Z10). Im Rückblick hätten sich einige SuS etwas mehr Führung gewünscht (P2, SuS-Z11+Z18+Z19), insgesamt wird das Projekt von ihnen aber sehr positiv bewertet (P2, SuS-Z29+Z30+Z31).</p>	<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 3 gehen mit gemischten Gefühlen in das Projekt. Einige haben eine positive Einstellung (P3, SuS-Z12), andere erwarten aufgrund ihrer bisherigen Erfahrungen im Musikunterricht eher »was Komisches« (P3, SuS-Z13). Zu Beginn des Projekts wundern sie sich über das Arbeitsmaterial Papier, einige Äußerungen zeigen aber, dass es bei den Experimenten durchaus zu interessanten Erkenntnissen kam (P3, SuS-Z14). Ab der zweiten Doppelstunde macht sich jedoch Frustration breit (P3, SuS-Z17-Z19). Positiv sind die Reaktionen dann, als in der vierten Doppelstunde der Umstieg auf die Instrumente erfolgt (P3, SuS-Z21-Z42). Aber auch hierbei vermissen die SuS Gestaltungsfreiheit (P3, SuS-Z29). Besondere Freude bereitet das Dirigieren und Musizieren der Stücke (P3, SuS-Z37+Z38). Anhaltende Begeisterung löst das Projekt bei den SuS jedoch nicht aus (P3, SuS-Z31+Z32). Ein Schüler bemerkt, dass das Projekt »Spaß gemacht« hat (P3, SuS-Z43), mehrere SuS artikulieren, was sie sich gewünscht hätten (P3, SuS-Z44-Z46).</p>	<p>a) Schüler:innen:</p> <p>In den Äußerungen der SuS zum Projekt 4 finden sich zahlreiche Hinweise darauf, dass ihnen das Projekt Spaß macht (P4, SuS-Z70+Z76+Z80) und dass sie es »cool« finden (P4, SuS-Z38+Z41+Z77+Z76). Das Erleben ist häufig begeistert (P4, SuS-Z9+Z21+Z24+Z25+Z30+Z50+Z59+Z60), ein Schüler berichtet, dass ihm das Projekt »wirklich mitgerissen« habe (P4, SuS-Z69). Ausschlaggebend dafür dürften das positive Verhältnis zu K4 und L4 (P4, SuS-Z3+Z4+Z35) sowie die zahlreichen Selbstwirksamkeitserfahrungen auf sozialer und künstlerischer Ebene (P4, SuS-Z8+Z14+Z15+Z64) sein. Sie empfinden das Projekt als Herausforderung (P4, SuS-Z8+Z41+Z43), der sie mit Neugier (P4, SuS-Z9; P4, K4-Z13) und großer Motivation (P4, SuS-Z8+Z31+Z45+Z55+Z56+Z70) entgegenzutreten, was schließlich zu Erfolg führt (P4, SuS-Z29+Z48+Z55+Z70), auf den sie stolz sind (P4, SuS-Z43+Z50+Z57+Z69+Z71+Z73+Z74). B4 beobachtet bei den SuS »eine Art von Affiziertheit im Körper« (P4, B4-Z9).</p>

<p>b) Komponist:</p> <p>Auch K1, der die Arbeit mit der speziellen Altersgruppe als Herausforderung empfindet (P1, K1-Z3), wird vom Verlauf des Projekts spürbar emotional tangiert. L1 erlebt ihn nachdem er sich von seiner ursprünglichen Strategie getrennt hat, als erleichtert (P1, L1-Z18). Das Bedürfnis, sich nach dem Ende des Projekts noch einmal in Form eines Briefes an die Kinder zu wenden, um eine Reflexion darüber anzuregen, »wie sie sich verhalten haben« (P1, K1-Z6), deutet darauf hin, dass er innerlich über das Projekt hinaus mit den Geschehnissen beschäftigt ist.</p> <p>c) Lehrerin:</p> <p>L1 lässt sich mit dem Projekt auf einen Prozess ein, der sie zu einem Spagat zwingt zwischen ernsthafter Fürsorglichkeit ihren SuS gegenüber (P1, L1-Z27) und der Bedeutung, die sie Neuer Musik bemisst (P1, L1-Z5+Z6). Als sich herausstellt, dass sich die Kluft zwischen den Bedürfnissen der SuS und den Zielen von K1 nicht überbrücken lässt (P1, L1-Z10), erhebt sie Vorwürfe gegenüber der Planung des Projekts (P1, L1-Z24), gegenüber den sozialen Verhältnissen, in den ihre SuS aufwachsen (P1, L1-Z6) und gegenüber der Bildungs- und Sozialpolitik allgemein (P1, L1-Z27).</p>	<p>b) Komponist:</p> <p>Bei K2 ist durchweg eine positive, unternehmungslustige und kommunikationsfreudige Grundstimmung zu spüren (P2, SuS-Z6). Seine offene Haltung (K2-Z71, P2, SuS-Z71-Z9) ermöglicht ihm eine sensible Wahrnehmung künstlerischer und psychologischer Prozesse (P2, K2-Z9+Z10), in die er sich jedoch so wenig wie möglich einmischen möchte (P2, K2-Z6). Hinweise auf unvorhergesehene oder gar belastende Emotionen gibt es nicht.</p> <p>c) Lehrerin:</p> <p>L2 strahlt Sicherheit (P2, L2-Z4) und ein großes Vertrauen in K2 aus (P2, L2-Z4+Z18). Sie ist gespannt, wie ihre SuS auf die neue, offene Arbeitsweise reagieren werden (P2, L2-Z2), hat aber nicht wirklich Zweifel daran, dass das Projekt funktionieren wird (P2, L2-Z4). Mit ihrem positiven Denken trägt sie zur Motivation der SuS bei (P2, L2-Z15).</p>	<p>Der Bitte, Projektagebücher zu führen, wird kaum nachgekommen. Auch dass am Tag der Abschlusspräsentation sechs SuS die Teilnahme an einer Parallelveranstaltung vorziehen (P3, K3-Z18), deutet darauf hin, dass das Projekt einen relativ geringen Stellenwert für sie besitzt. Drei Schüler entwickeln jedoch sowohl im Interview mit den Beobachterinnen als auch im Abschlussinterview spürbare Freude am Dialog über Kunst und ästhetische Wahrnehmung (P3, SuS-Z40-Z42).</p> <p>b) Komponist:</p> <p>K3 zeigt eine gewisse Enttäuschung von den kreativen Leistungen der SuS und ihrem Arbeitstempo (P3, K3-Z9+Z15+Z16). Als »fruchtbar« hat er den Dialog mit L3 erlebt (P3, K3-Z19+Z20).</p> <p>c) Lehrer:</p> <p>L3 zeigt im Rückblick auf das Projekt durchaus Begeisterung für das, was erreicht wurde (P3, L3-Z2).</p>	<p>Das deutliche Übergewicht dieser positiven Äußerungen darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es bei vielen SuS anfangs große Unsicherheiten und Hemmungen gegenüber den angeregten körperlichen Warm-Ups gab (P4, SuS-Z11+Z21), die jedoch größtenteils überwunden werden können (P4, SuS-Z20) oder sogar ins Gegenteil umschlugen (P4, SuS-Z23-Z25). Nur in vereinzelten Fällen halten sich die Vorbehalte bis zum Schluss des Projekts (P4, SuS-Z79).</p> <p>b) Komponist:</p> <p>K4 erlebt die SuS sowie den Projektverlauf mitsamt der öffentlichen Aufführung des Ergebnisses (P4, K4-Z1+Z13+Z14) sehr positiv. Es gibt nur einen einzigen Hinweis auf eine Situation, in der er mit den SuS unzufrieden ist (P4, SuS-Z37). Am Ende ist er stolz auf das, was er bei und mit den SuS erreicht hat (P4, K4-Z12).</p>
--	---	---	--

5.2.9 Schwierigkeiten (Welche Schwierigkeiten treten auf?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>Projekt 1 hat im Vergleich zu den anderen Projekten mit den meisten Schwierigkeiten zu kämpfen. Von den SuS wird am häufigsten mangelnde Transparenz genannt. Sie hätten sich zu Beginn des Projekts mehr Einblick in die Zielsetzungen und Begründungen für die Vorgehensweisen von K1 gewünscht (P1, SuS-Z14+Z17). Außerdem haben ihnen zunächst Gestaltungsspielräume gefehlt (P1, SuS-Z15+Z16). Von Seiten der Beobachtenden werden unterschiedliche Erwartungen an das Projekt sowie der differierende Musikbegriff zwischen SuS und K1 als zentrale Schwierigkeit ausgemacht (P1, B2-Z1), was sich auch in einigen Äußerungen der SuS spiegelt (P1, SuS-Z15+Z16). Es kommt zu Verweigerungen und diffussem Widerstand (P1, SuS-Z12-14; P1, K1-Z2). Denkwürdig ist, dass die SuS sich teilweise unterfordert fühlen, während sie in der Wahrnehmung der übrigen Personen vollkommen überfordert erscheinen (P1, L1-Z15). Sowohl K1 als auch L1 messen dem Ergebnis des Projekts keinen besonderen künstlerischen Wert bei (P1, K1-Z5; P1, L1-Z23).</p>	<p>In Projekt 2 gibt es keine wirklichen Schwierigkeiten. Anfangs ist den SuS die Musik von K2 etwas fremd (P2, L2-Z5+Z6), auch nehmen sie seinen Themenvorschlag nicht an (P2, SuS-Z8; P2, K2-Z4). Die Gruppenarbeiten werden gelegentlich als schwierig oder unproduktiv empfunden (P2, K2-Z15; P2, SuS-Z21), nichtsdestotrotz hat L2 das Gefühl, dass die Einigungsprozesse bei den SuS häufig zu schnell gehen (P2, L2-Z11). Im Rückblick hätten sich einige SuS mehr Führung gewünscht (P2, SuS-Z11+Z18+Z19). Diese kritischen Einlassungen ändern jedoch nichts daran, dass das Projekt insgesamt nahezu problemlos über die Bühne ging (P2, L2-Z10; P2, SuS-Z24+Z31). Alle Beteiligten haben motiviert und engagiert (P2, K2-Z8) an einem Strang gezogen und ein Ergebnis erzielt, mit dem sie zufrieden sind (P2, SuS-Z24).</p>	<p>In Projekt 3 gibt es weder große Krisen noch Probleme, die im Verlauf des Arbeitsprozesses selbst thematisiert würden. Dafür sind jedoch viele unterschiedlich wirksame, mitunter auch negative Befindlichkeiten spürbar, die sich aus verschiedenen Perspektiven unterschiedlich darstellen und letztendlich verhindern, dass sich unter den beteiligten Akteuren ein tragfähiger Teamgeist entwickelt.</p> <p>K3 bemängelt das Arbeitstempo der SuS (P3, K3-Z15) und ihr kreatives Potenzial, das nicht seinen Vorstellungen entspricht (P3, K3-Z16).</p> <p>Den SuS fehlen Gestaltungsfreiheit (P3, SuS-Z29+Z30) und ein Bezug des Projekts zu ihren musikalischen Praxen (P3, SuS-Z2-Z5) und ihrer Lebenswelt (P3, SuS-Z6+Z7). Die anfängliche Beschränkung auf das Material Papier dauert ihnen zu lange (P3, SuS-Z17-Z20). Bei einigen SuS ist die Motivation so gering, dass sie gar kein Datenmaterial hinterlassen haben.</p> <p>Aus der Perspektive der Beobachterinnen ist der künstlerische Prozess einerseits zu stark und auf eine ungünstige, sehr schulische Weise angeleitet, andererseits fehlen B4 in den Musizierphasen aber auch wichtige Hinweise von Seiten der Projektbetreuer (P3, B4-Z3).</p>	<p>In Projekt 4 gibt es keine ernsthaften Schwierigkeiten. Die Hemmungen, die es bei einigen SuS anfänglich in Bezug auf die Warm-Ups und den Einsatz des eigenen Körpers und der eigenen Stimme gibt (P4, SuS-Z11+Z21; P4, B3-Z6), werden in fast allen Fällen schnell überwunden (P4, SuS-Z20+Z23-Z25). Auch der zwischen den Projektleitern und den SuS differierende Musikbegriff (P4, SuS-Z6+Z67) wird nicht zum Problem, weil die meisten SuS den neuen Erfahrungen positiv begegnen (P4, SuS-Z8+Z9+Z14+Z15). Gelegentlich wird Zeitnot thematisiert (P4, K4-Z10; P4, SuS-Z41+Z78), in seltenen Fällen wird die Arbeitssituation in den Gruppen als verbesserungsfähig angesehen (P4, SuS-Z40). Die Aufgeregtheit vor dem öffentlichen Konzert wird von den SuS überwiegend positiv wahrgenommen (P4, SuS-Z70+Z75).</p>

<p>L1 kritisiert rückwirkend die Planung des Projekts, bei der die spezielle Situation und die Ausstattung der Schule nicht hinreichend berücksichtigt worden sei (P1, L1-Z24). Gemeinsam wird die problematische Sozialisation vieler SuS beklagt (P1, L1-Z25-Z27; P1, K1-Z6; P1, B1-Z2). Obwohl alle vier Projekte in den Klassenstufen 7-9 durchgeführt wurden, wird nur in Projekt 1 das spezielle Alter der SuS als weiterer Schwierigkeitsfaktor genannt (P1, K1-Z3).</p>		<p>Hefige Kritik über B3 und B4 an der Raumgestaltung und der damit zusammenhängenden gehemmten Körperlichkeit (P3, B3-Z1; P3, B4-Z2). Ihrer Meinung nach herrscht in Projekt 3 eine Atmosphäre, in der »kaum was entstehen kann« (P3, B3-Z1).</p>	
---	--	--	--

5.2.10 Besondere Momente (Welche Momente heben sich innerhalb der Projektverläufe ab, bleiben in Erinnerung und werden als künstlerisch wahrgenommen?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>In dem gesamten Datenmaterial aus Projekt 1 gibt es nur drei Hinweise auf besondere Momente, die in Hinblick auf unsere Fragestellung nach Dimensionen des Künstlerischen von Bedeutung sein könnten. Alle drei Hinweise wurden von L1 gegeben. Der erste betrifft die kleinen Abschlusspräsentationen der SuS, die sie vor dem Hintergrund der vielen Schwierigkeiten, mit denen das Projekt zu kämpfen hatte, »wirklich richtig bewegend« fand (P1, L1-Z21). Die beiden anderen Momente werden zusammen in einer Textstelle geschildert. Es ist zum einen eine Situation ganz am Anfang des Projekts, als im Rahmen einer Vorübung eine Papierkugel vorsichtig weitergegeben werden musste.</p>	<p>Projekt 2 bietet den SuS zahlreiche Anregungen, die zur Erweiterung ihres Musikbegriffs (P2, SuS-Z6+Z8-Z10+Z26+Z27) beitragen und ihnen ein Gefühl für den Wert freien Arbeitens vermitteln (P2, SuS-Z12+Z30+Z31). Sie finden das Projekt cool (P2, SuS-Z8), es macht ihnen Spaß (P2, SuS-Z24). Jene besonderen Momente, die K2 im Vorfeld des Projekts als künstlerisch bezeichnet, in denen SuS etwas mit »eigenen Begriffen [...] ganz feinfühlig irgendwie als gelungen oder nicht gelungen bezeichnen« (K2-Z8) oder ihnen »eine neue Welt aufgegangen ist« (K2-Z9), lassen sich in den Äußerungen der Projektbeteiligten jedoch kaum identifizieren.</p>	<p>Trotz der zahlreichen unausgesprochenen Widersprüche, die sich in Projekt 3 wahrnehmen lassen, gibt es einige Momente, die in Hinblick auf die Fragestellung nach dem Künstlerischen Beachtung verdienen: Ein Schüler hat in den Pausen eines Stücks »auch so eine Gänsehaut gespürt« und die Musik »richtig gefühlt« (P3, SuS-Z25). Ein anderer empfindet durchaus schon während des Arbeitens mit den Papiergeräuschen »Spannung« (P3, SuS-Z33). Die stärksten Äußerungen liefern zwei Schüler im Rückblick auf das Projekt. Sie erzählen, dass sie beim Musizieren mit ihren »Gedanken ganz woanders« gewesen seien und es dann gedauert habe »bis man wieder zurück ist« (P3, SuS-Z34).</p>	<p>In den Äußerungen der an Projekt 4 Beteiligten finden sich mit Abstand die meisten Hinweise auf besondere Momente, die in Hinblick auf die Frage nach dem Künstlerischen relevant sein dürften. Eine Schülerin bezeichnet bereits ein Warm-Up zur musikalischen Kommunikation als »Highlight« (P4, SuS-Z14), eine andere Schülerin empfindet es nach der ersten Projekteinheit als »faszinierend, was für Gefühle ein paar Klänge erwecken können« (P4, SuS-Z16). B4 beobachtet bei den SuS in Projekt 4 eine »Art von Affiziertheit im Körper« (P4, B4-Z10). Über ein Musikstück, das gemeinsam gehört wird, wird berichtet: »Es erzählte auf eigene Weise nur mit seinen Tönen eine Geschichte, was ich sehr beeindruckend finde« (P4, SuS-Z17). Eine Schülerin »fand es ein gutes Gefühl, dass man das jetzt geschafft hat, dass man wirklich etwas kreiert hat, ein eigenes Stück« (P4, SuS-Z43). Auch die Performance der Klarinetistin wird von mehreren SuS als besonders erlebt. Berichtet wird: »Das Stück dauerte mindestens 5 Minuten und war voller Überraschungen.«</p>

<p>Hier berichtet L1, dass »sie ganz aufmerksam« und »berührt« waren (P1, L1-Z23). Zum anderen ist es »diese Geschichte mit den Klangschalen«, zu der sie anmerkt: »[...] das ist richtig schön, das vibriert, das hat eine haptische Qualität mit diesem Geigenbogen da auf dieser Saite streichen, so fein mit den Fingerspitzen da die Gläser zu berühren – das hatte – also gerade diese Gruppe, da hatte ich den Eindruck, die waren richtig berührt von dieser Schönheit«. In den beiden letztgenannten Fällen gehen innerliches Berührt-Sein der SuS mit tatsächlichen haptischen Berührungen Hand in Hand (P1, L1-Z23).</p>	<p>Zu den stärksten Hinweisen auf besondere Momente zählt die Äußerung eines Schülers zur Abschlusspräsentation, in der er mitteilt »alles war leise und man hat jedes Instrument gehört« (P2, SuS-Z24). Interessant ist auch ein Moment, den L2 schildert: Sie teilt einer SuS-Gruppe mit, dass sich ihr Arbeitsergebnis »schön« anhört, was offenbar für Überraschung sorgt (P2, L2-Z15).</p>	<p>B3 beobachtet Wertvolles vor allem in Momenten, die gar nicht zum intendierten Programm des Projekts gehören, nämlich als SuS während des Ausprobierens der Instrumente »La Cucaracha« spielen oder in der allgemeinen Performance eines Schülers, die mit den entstehenden Kompositionen gar nichts zu tun hat (P3, B3-Z4).</p>	<p>Man spürte die Spannungen in den Pausen, wie jeder ganz genau und leise horchte, was als Nächstes kam« (P4, SuS-Z45).</p> <p>Die intensivsten Momente haben sich aber zweifelsohne bei der Aufführung des eigenen Stücks ereignet, was sich beispielhaft in folgenden Äußerungen zeigt: »[...] ich stand immer zitternd da, dass am Ende nicht noch einer irgendwo draufhaut, weil am Ende ist es so ausgeklungen und ich hab' so gehofft, dass keiner mehr draufhaut, und dann war's zu Ende und das war echt ein tolles Gefühl, fand ich« (P4, SuS-Z60), oder: »Ich fand eigentlich den Höhepunkt in verschiedenen Gruppen am besten, z.B., wenn es leise war und plötzlich ganz schnell laut wurde, das hat irgendwie jeden mitgerissen« (P4, SuS-Z69).</p> <p>Eine Schülerin schreibt: »Ich habe niemals damit gerechnet, dass man auch die leisesten Töne hört« (P4, SuS-Z70). Auch der folgende Eintrag spricht für sich: »Ich verspürte eine positive Aufregung unser Stück endlich aufführen zu dürfen. Ich sog jeden einzelnen Moment tief in mich hinein, sodass ich mich lange daran erinnern werden könne. Schließlich war es die eine einmalige Aufführung, auf die wir solange hingearbeitet haben. Der Moment, als wir auf die »Bühne« gingen, war aufregend, aber schön. [...] Man konnte die positive Anspannung jedes Einzelnen förmlich spüren« (P4, SuS-Z75).</p>
---	---	---	--

5.2.11 Erfahrungen (Welche Erfahrungen werden im Verlauf der Projekte gemacht?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Zu Beginn des Projekts machen die zunächst durchaus motivierten SuS (P1, SuS-Z9-Z11) überwiegend negative Erfahrungen wie Enttäuschung (P1, SuS-Z12+Z14+Z17), Überforderung (P1, K1-Z2) und Frustration (P1, L1-Z13). Erst als K1 nach der Intervention der Lehrkräfte seine Strategie umstellt und die SuS selbstständiger arbeiten lässt, kommt es bei einigen SuS zu Autonomieerfahrungen und daran anknüpfend auch zu sozialen und künstlerischen Selbstwirksamkeitserfahrungen, die positiv erlebt werden (P1, SuS-Z19-Z23).</p> <p>Besonders interessant sind jene Äußerungen, die auf Körpererfahrungen hindeuten, in der er denn diese scheinen gewissermaßen zu polarisieren: Während zu Beginn des Projekts jene Momente besonders negativ erlebt werden, die mit körperlichen Aktivitäten verbunden sind, deren Sinn sich den SuS nicht erschließt (P1, SuS-Z12+Z13), sind andererseits aber auch die raren Momente, in denen möglicherweise eine Dimension des Künstlerischen innerhalb des Projekts aufscheint, offenbar an Körpererfahrungen gekoppelt (P1, L1-Z23).</p>	<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 2 erfahren durch die Musik, die K2 von sich selbst präsentiert, sowie durch die kreativen Prozesse, die er anregt, eine erhebliche Erweiterung ihres Begriffs von Musik und von künstlerischem Schaffen (P2, SuS-Z6+Z9+Z10+Z26+Z27). Sie machen Autonomieerfahrungen (P2, SuS-Z24+Z29-Z31) und erleben Freiheit (P2, SuS-Z12). Auch gibt es Äußerungen, die auf soziale und künstlerische Selbstwirksamkeitserfahrungen hindeuten (P2, SuS-Z24). Hinweise auf spezifisch ästhetische Erfahrungen sind jedoch rar.</p> <p>Zu nennen wäre die Äußerung eines Schülers über die Abschlusspräsentation, in der er mitteilt »alles war leise und man hat jedes Instrument gehört« (P2, SuS-Z24).</p>	<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Bei den SuS muss die Qualität und Bedeutung der in Projekt 3 gemachten Erfahrungen sehr unterschiedlich eingeschätzt werden. Sie haben erlebt, dass man auch mit Papier Musik machen kann (P3, SuS-Z14). Ferner wurden Erfahrungen bewussten Hörens gemacht, vor allem hinsichtlich der Beziehungen zwischen Notat und klingender Musik, was in besonderer Weise der Fall war, wenn sie ihre Stücke selbst dirigiert haben (P3, SuS-Z25+Z37+Z38).</p> <p>Auffallend sind die Reflexionen zweier Schüler, die generell Interesse an ästhetischen Fragestellungen zu haben scheinen. Sie lassen sich von dem, was sie im Projekt erleben, zu sehr grundsätzlichen Überlegungen über Musik und Kunst anregen (P3, SuS-Z39-Z42). Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Erfahrungen im Projekt wichtig für sie waren.</p>	<p>a) Schüler:innen:</p> <p>Unter den zahlreichen Erfahrungen, die die SuS in Projekt 4 machen, stechen besonders Selbstwirksamkeitserfahrungen hervor, die zumeist sowohl sozialer als auch künstlerischer Natur sind (P4, SuS-Z8+Z14+Z15+Z64). Auch die Begeisterung der SuS für das Projekt (P4, SuS-Z9+Z14+Z25+Z30+Z50+Z59+Z60) und die damit verbundenen Erfolgsergebnisse (P4, SuS-Z29+Z48+Z55+Z70) haben mitunter die Qualität nachhaltiger Erfahrungen.</p> <p>Zu erwähnen sind weiterhin Körpererfahrungen (P4, SuS-Z8+Z11+Z15+Z16+Z20+Z21+Z23+Z24+Z26+Z59+Z60+Z62+Z70+Z75-Z77) sowie Fremderfahrungen (P4, SuS-Z11+Z16-Z18+Z20-Z22+Z25+Z26), die meistens jedoch vorübergehend sind, weil es zu Gewöhnungseffekten im Sinne von Öffnung (P4, B3-Z13) oder Einstellungsänderungen (P4, SuS-Z20+Z23-Z25) kommt. Nur in seltenen Fällen bleibt das Gefühl der Fremdheit (P4, SuS-Z79).</p>

<p>Die wichtigste Erfahrung, die von den SuS in Projekt 1 gemacht werden konnte, scheint diejenige zu sein, dass selbstbestimmte Tätigkeiten wesentlich erfüllender sind als fremdbestimmte (P1, SuS-Z29-Z32).</p> <p>b) Komponist:</p> <p>Auch K1 macht im Verlauf des Projekts verschiedene Erfahrungen. L1 nimmt wahr, dass er sich von der schwierigen Situation unter Druck gesetzt fühlt (P1, L1-Z18). Auch das Bedürfnis, den SuS nach dem Projekt noch ein Feedback zu ihrem Verhalten zu geben (P1, K1-Z6), deutet auf eine gewisse innere Beunruhigung seinerseits hin.</p> <p>Es gibt Hinweise darauf, dass er die Erfahrung gemacht hat, dass es sich lohnen kann, Hilfe anzunehmen und dass das Loslassen und Abstandnehmen von eigenen Zielsetzungen schwierige Situationen entschärfen kann (P1, K1-Z4).</p>	<p>b) Komponist:</p> <p>K2 macht in dem Projekt die Erfahrung, dass SuS die Freiheit, die er ihnen gewährt, zwar »cool« finden (P2, SuS-Z12), oftmals aber nicht wirklich dazu in der Lage sind, diese Freiheiten richtig zu nutzen (P2, K2-Z14+Z15). Ansonsten macht er die Erfahrung, dass sowohl seine Strategie als auch er selbst als Person bestätigt werden (P2, K2-Z8; P2, L2-Z14+Z16+Z18).</p> <p>c) Lehrerin:</p> <p>Auch L2 wird als kompetente Kooperationspartnerin für das Projekt bestätigt (P2, K2-Z2). Ihre Vermutung, dass ihre SuS sich grundsätzlich »zielorientiert« verhalten und sich erst an die sehr freien Arbeitsformen gewöhnen müssen (P2, L2-Z2), erweist sich als richtig.</p>	<p>b) Komponist:</p> <p>K3 hat das Projekt nach seinen Prämissen gestaltet und seine Zielsetzungen dabei im Großen und Ganzen erreicht. Die SuS, mit denen er gearbeitet hat, unterscheiden sich von der Klientel, die seine speziellen Lehrgänge besucht, er hat das Gefühl, hinsichtlich Arbeitstempo (P3, K3-Z15) und kreativem Potenzial (P3, K3-Z16) Abstriche machen zu müssen. Hinweise auf Überraschungen, die den Stellenwert nachhaltiger neuer Erfahrungen haben könnten, gibt es bei K3 jedoch nicht.</p> <p>c) Lehrer:</p> <p>L3 hat am Beispiel des Projekts erfahren, dass man im Musikunterricht mehr Zeit in praktisches Musizieren investieren kann, als es in seinem eigenen Unterricht der Fall ist (P3, K3-L3).</p>	<p>Im Vergleich zu anderen Projekten wird Autonomie weniger von einzelnen Individuen erfahren, sondern betrifft Arbeitsgruppen, die mit relativ wenig Hilfestellungen produktiv sind (P4, SuS-Z30+Z38+Z41-Z44).</p> <p>Hinweise auf ästhetische Erfahrungen im engeren Sinne gibt es ansatzweise bei den Präsentationen von Gruppenarbeiten (P4, SuS-Z50+Z53+Z58+Z59+Z62-Z64), deutlicher jedoch bei der Rezeption der Performance der Basskларinetistin (P4, SuS-Z45-Z47) sowie bei den Proben und der Aufführung des eigenen Stücks im öffentlichen Konzert (P4, SuS-60+Z70+Z75).</p> <p>b) Komponist:</p> <p>K4 ist begeistert vom Verlauf des Projekts (P4, K4-Z12+Z13) und stolz auf das, was er mit den SuS erreicht hat (P4, K4-Z12). Dies deutet darauf hin, dass er Selbstbestätigung erfährt.</p> <p>c) Lehrer:</p> <p>Über die Erfahrungen, die L4 in dem Projekt macht, wird nichts mitgeteilt.</p>
--	---	--	---

<p>c) Lehrerin:</p> <p>L1 erfährt im Verlauf des Projekts Bestätigung als erfahrene Pädagogin, die dazu in der Lage ist, Probleme zu lösen, die K1 nicht alleine bewältigen kann (P1, L1-Z17+Z18). Hinsichtlich der Hoffnung, dass eine produktive Zusammenarbeit ihrer SuS mit K1 möglich sei und sie sich für die spezifische Ästhetik Neuer Musik öffnen könnten (P1, L1-Z6), wird sie jedoch enttäuscht (P1, L1-Z10).</p>			
--	--	--	--

5.2.12 Veränderungen (Gibt es Hinweise auf nachhaltige Veränderungen, die mit den in den Projekten gemachten Erfahrungen zusammenhängen?)

Projekt 1	Projekt 2	Projekt 3	Projekt 4
<p>a) Komponent:</p> <p>Zu Beginn des Projekts geht K1 noch gelegentlich auf Distanz zum Pädagogischen und zur Institution Schule (K1-Z6). Im Projektverlauf ist er jedoch auf die Unterstützung der beiden Lehrerinnen angewiesen (P1, K1-Z4). Dementsprechend ändert sich auch seine Einstellung gegenüber dem Berufsstand insgesamt. Es kam eine zunehmende Wertschätzung von Lehrkräften und ihrer Arbeit festgestellt werden (P1, L1-Z18). Des Weiteren verändert sich im Verlauf der Arbeit mit den SuS sein Verhältnis zu dem Projekt insgesamt: Als er den SuS mehr Gestaltungsmöglichkeiten einräumen muss, geht er selbst auf Distanz zum Projekt und seinem Ergebnis (P1, K1-Z5).</p> <p>b) Schüler:innen:</p> <p>Bei den SuS sind im Verlauf des Projekts zahlreiche Veränderungen feststellbar. Nach einer eher frustrierenden Anfangsphase erleben sie das Projekt nach der Umstellung der Strategie durch L1 positiver, jedoch in unterschiedlichen Abstufungen.</p>	<p>a) Komponent:</p> <p>Bei K2 ist nicht davon auszugehen, dass die im Projekt gemachten Erfahrungen, zu nachhaltigen Veränderungen führen. Da das Projekt alles in allem gut funktioniert hat, wird er weiter an Selbstsicherheit gewinnen.</p> <p>b) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS in Projekt 2 haben einige neue Erfahrungen gemacht, die zur Erweiterung ihres Musikbegriffs beigetragen (P2, SuS-Z6+Z8+Z10+Z26+Z27) und auch ein Gefühl für die Attraktivität freier Arbeitsformen vermittelt haben (P2, SuS-Z12+Z30+Z31). Auch lassen sich Gewöhnungseffekte in der Weise beobachten, dass ihnen bestimmte Dinge, die sich »ein bisschen komisch angefühlt haben am Anfang«, im Verlauf des Projekts dann »eigentlich normal« (P2, SuS-Z25) vorkommen. Hinweise auf substantielle Veränderungen bei den SuS gibt es jedoch nicht (P2, K2-Z17), was damit zusammenhängen könnte, dass auch sie in der Art und Weise, in der sie ihre sozialen Kompetenzen und ihre allgemeine Leistungsfähigkeit einsetzen, bestätigt wurden, sodass Veränderungen auch nicht notwendig sind.</p>	<p>a) Komponent:</p> <p>Abgesehen von einer weiteren Ausdifferenzierung seiner ohnehin schon sehr tiefgehenden Reflexionen über kompositionspädagogische Fragestellungen (K3-Z1-Z12), gibt es keine Hinweise darauf, dass die im Projekt gemachten Erfahrungen bei K3 zu substantiellen Veränderungen seiner Auffassungen oder Handlungsweisen führen werden. Neue Denkanstöße ergeben sich für ihn in Hinblick auf das Klassenmusizieren als Impulsgeber für Kompositionsprojekte mit SuS (P3, K3-Z19) sowie hinsichtlich der Bedeutung des Dialogs zwischen externen Künstler:innen und Lehrkräften an Schulen (P3, K3-Z19+Z20).</p> <p>b) Schüler:innen:</p> <p>Die SuS, die für die Interviews zur Verfügung standen, erweisen sich als außerordentlich Ideenreich. Bei zwei Schülern ist festzustellen, dass die im Projekt gemachten Erfahrungen zu einer deutlichen Vertiefung des Denkens über Kunst und künstlerische Tätigkeiten führen. (P3, SuS-Z39-Z42). Auch die Dirigierübungen scheinen bei einigen mit nachhaltigen Erfahrungen verbunden gewesen zu sein (P3, SuS-Z25+Z37+Z38).</p>	<p>a) Komponent:</p> <p>Anhand der Tagebucheinträge von K4 lässt sich nachzeichnen, wie er im Verlauf des Projekts zunehmend Vertrauen zu der Gruppe und ihren Fähigkeiten fasst (P4, K4-Z1+Z13+Z14). Insbesondere die Entscheidung, kurz vor dem Konzert noch neues Instrumentarium einzubeziehen, (P4, SuS-Z53) zeigt, dass er in der Endphase des Projekts von der Fähigkeit der SuS, sich mit wenig Vorbereitung in quasi improvisierender Weise auf der Bühne künstlerisch zu verhalten, überzeugt ist.</p> <p>b) Schüler:innen:</p> <p>Die Äußerungen der SuS geben vielfältige Hinweise auf Veränderungsprozesse, die mit dem Projekt zusammenhängen. Sie sammeln neue Erfahrungen, die mit einer Öffnung für künstlerische Welten verbunden sind (P3, B4-Z13), die sich wiederum auf Einstellungen und Werturteile (P4, SuS-Z19-Z22+Z25+Z27+Z28) ebenso wie auf die projektbezogenen Zielsetzungen und musikalisch-künstlerischen Ansprüche (P4, SuS-Z38+Z39+Z42) der SuS auswirkt.</p>

<p>Projekt 1</p> <p>Während einige SuS sich mehr schlecht als recht mit der Situation arrangieren (P1, SuS-Z28-Z30), lassen sich andere auf das Projekt ein (P1, B1-Z1), bei anderen ist eine echte Identifikation (P1, SuS-Z25) oder sogar Begeisterung (P1, SuS-Z26-Z27) spürbar. Obwohl die künstlerische Qualität der Ergebnisse des Projekts sowohl von K1 (P1, K1-Z5) als auch von L1 (P1, L1-Z23) als nicht besonders hoch eingeschätzt wird, deuten einige Äußerungen der SuS doch darauf hin, dass gegen Ende des Projekts künstlerische Selbstwirksamkeit (P1, SuS-Z23-Z26) und auch künstlerische Freiheit (P1, SuS-Z30) nachhaltig erlebt wurden. Die zentrale Veränderung, zu der das Projekt bei einigen SuS geführt hat, ist jedoch, dass es eigene Bedürfnisse ins Bewusstsein gerückt (P1, SuS-Z31) und zu einer neuen Qualität von Selbstverortung geführt hat (P1, SuS-Z32).</p> <p>c) Lehrerin:</p> <p>Bei L1 ist zu beobachten, dass sie am Ende des Projekts noch genauer reflektiert, was speziell für ihre Schülerinnen und Schüler geeignete Projektformate wären und welche Zielsetzungen und Methoden hier angemessen wären (P1, L1-Z24+Z25). Außerdem entwickelt sie ein zunehmend kritisches Bewusstsein gegenüber der Bildungspolitik, von der sie betroffen ist (P1, L1-Z27).</p>	<p>Projekt 2</p> <p>c) Lehrerin:</p> <p>L2 dürfte ebenso wie K2 durch das Projekt an Selbstsicherheit gewinnen, da auch ihre Strategie als kooperierende Lehrkraft (P2, K2-Z2) aufgegangen ist. Von nachhaltigen Veränderungen ist deshalb auch bei ihr nicht auszugehen.</p>	<p>Projekt 3</p> <p>Bei den anderen SuS, die an den Interviews teilgenommen haben, dürften die im Projekt gemachten Erfahrungen vor allem zur weiteren Selbstverortung beitragen, indem sie zum Nachdenken darüber angeregt werden, wie sich ein Musikprojekt gestalten könnte, das ihren Wünschen entspricht (P3, SuS-Z44-46).</p> <p>c) Lehrer:</p> <p>Die Begeisterung, die L3 für das Projekt und vor allem für den hohen musikpraktischen Anteil entwickelt, könnte dazu führen, dass er die Theorielastigkeit seines eigenen Unterrichts überdenkt und seinen SuS in Zukunft mehr Gelegenheiten zum Musizieren bieten wird (P3, L3-Z3).</p>	<p>Projekt 4</p> <p>Gut beobachten lässt sich, wie die SuS ihre gemeinschaftlichen Potenziale als Gruppe neu kennen lernen (P4, SuS-Z8+Z68), was ihnen Selbstvertrauen gibt und die Befindlichkeiten in Bezug auf ungewohnte Dinge modifiziert (P4, SuS-Z19+Z20+Z22+Z25). Sowohl die Beziehungen der SuS zu K4 und L4 (P4, SuS-Z32-35) als auch die Beziehungen der SuS zueinander (P4, SuS-Z44+Z63+Z65+Z75) intensivieren sich im Verlauf des Projekts deutlich, was nicht zuletzt auf die gegenseitige Wahrnehmung im Kontext interaktiver Situationen (P4, SuS-Z50) zurückzuführen sein dürfte. Darüber hinaus finden sich zahlreiche Hinweise auf allgemeine Veränderungen des ästhetischen Verhaltens (P4, SuS-Z25+Z50+Z63+Z66).</p> <p>c) Lehrer:</p> <p>Hinweise auf Veränderungen bei L4 liegen nicht vor.</p>
--	---	---	--